INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 83

24.11.75 WÖCHENTLICH 2. JHG. DM 0.50



dieser comic stammt mal wieder(wie viele andere auch) vom gerd seyfried vom münchner "BLATT" (stadtzeitung für münchen)

... und schon gehörst DU zum "2. Juni" ....
(POLIZEI beim INFO)

Da sitzen ein paar Leute in SZ,einer liest ein Flugblattvor,da geht die Tür auf,und mit einem "Guten Abend" treten Kripo samt Gefol= schaft ein.Keiner der Anwesenden darf den Raum verlassen.Der Flur wird von einem Bullen mit MP gesichert - fragt sich nur wovor eigentlich? - Der Bürger soll sich eben an den Anblick von Maschinenpistolen gewöhnen. Die ganze Aktion gilt der Suche nach einem Verantwortlichem,der Artikel und Zeichnungen gegen die BVG-Fahrpreiserhöhungen verfasst, verbeitet etc...und dabei zu gewalttätigen Handlungen aufgerufen haben soll.Und da es nach herrschenden Vorstellungen immer einen Chef-Redakteur geben muß,wird ein solcher Manager - auch wenn er in diesem Fall über= haupt nicht existiert - dann eben konstruiert. So wurden dann alle potentiellen Chef- Re= dakteure als "Zeugen" zu der Staatsanwaltschaft vorgeladen.Jeder sollte "frei von der Leber weg" mal schildern,wie so ein INFO entsteht, "wer" es "macht",wer es vertreibt etc... Bald stellte sich jedoch heraus,daß es weniger darauf ankam,wie die Sache abläuft, sondern wer besonders auffällt,wer entschei= det,wer bestimmt,wer vertreibt,wer mit Gott und der Welt verhandelt u.s.w..Da es diese ominöse Person "wer" (who is who?!) nicht gibt, versucht man sie jetzt eben zu machen:es ist nicht auszuschließen,daß einem von den Be= troffenen die Verantwortung für das ganze INFO zugeschoben werden soll.Jedes INFO-lesende Kind weiss,daß dies eine abstruse Beschuldigung ist.

Wenn es dennoch zu einer Anklage kommen sollte, müsste die Anklage lautem:öffentlicher Auf= ruf - oder besser Unterstützung zum öffentlichen Aufruf - zu strafbaren Hand= lungen (oder wegen Unterstützung zum öffent= lichen Aufruf zur Unterstützung strafbarer Handlungen).
Die ganze Aktion war großartig angelegt: ein riesen Aufgebot von Staatsgealt gegen das bescheidene INFO-BUG('lein).Im ersten Augenblick weist Du nicht ob Du Angst hast, Du sitzt etwas unbeholfen da,um dich herum große Hektik,merkst aber mit der Zeit,daß Du garkein schlechtes Gewissen zu haben brauchst. Schließlich und endlich findet die Hektik und die geheimnisvolle Wühlerei ihr Ende, Du erhälst Deine Vorladung,alles scheint vorbei.Was aber "wirklich" vorgefallen ist an dem Abend,und vorallem in welches Licht die Dich rücken,das erfährst Du erst später: in der Presse nämlich.Du warst bei einer " "illegalen" Zeitung,die beschlagnahmt worden ist."Ausgelöst" wurde die Aktion...

Abend → 17.11.75

die Aktion jedoch durch die am 12. November in Moabit erfolgte Festnahme der 36jährigen Waltraud Siepert und der 19jährigen Christiane Doemeland ausgelöst.

In der Wohnung der beiden Frauen im Hause Wilsnacker Straße 12 war der Entwurf eines Flugblatts gefunden worden, das als „Öffentliche Bekanntmachung des Regierenden Bürgermeisters" getarnt war. Die Berliner Bevölkerung wurde darin aufgefordert, die U-Bahn kostenlos zu benutzen und BVG-Fahrscheinautomaten unbrauchbar zu machen.

Nach den Ermittlungen der Abteilung Staatsschutz sind Waltraud Siepert und Christiane Doemeland verdächtig, die terroristische „Bewegung 2. Juni", der auch die Lorenz-Entführung angelastet wird, unterstützt zu haben. (Siehe auch letzte Seite)

So wird man also Stadtguerilla ?!?

Schließlich fragt die "Bild",ob die Revo= lutionäre Zelle auf diese Polizei Aktion hin Rache übte,und deswegen weitere BVG-Karten verteilt hat.

Bild 18.11.75

Linksextreme wollen die Berliner verwirren

rb Berlin, 18. November
Berlins Linke werden wieder „link". Sie überschwemmten einige Bezirke mit einer Briefflut. Inhalt: gefälschte BVG-Sammelkarten und Flugblätter. Absender: „Revolutionäre Zelle".

20 000 gefälschte Sammelkarten haben sie verteilt, überwiegend in Schöneberg, Tiergarten, Neukölln und Kreuzberg. Dann gaben sie „Tips für jedermann": Kontrolleure k.o. zu schlagen, Karten zu klauen und Automaten zu zerstören. Die BVG hat 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Bereits im Juli hatten sie eine ähnliche Aktion gestartet. Damals waren 3500 „Blüten" sichergestellt worden. Die Fälschungen waren zur Hälfte des Preises (für 1.50 Mark) in Umlauf gesetzt worden.

„Rache" der Linksextremisten auf eine Aktion des Staatsschutzes? Die Polizisten hatten eine Kommunewohnung in der Stephanstraße 60 und eine Wohnung in Kreuzberg durchsucht. Sie stellten dabei 200 Exemplare der linksradikalen Zeitschrift „Info — Berliner undogmatische Gruppen" sicher. In diesen Ausgaben wurde zu strafbaren Handlungen gegen Tariferhöhungen der BVG aufgefordert. Ferner waren Artikel und Gedichte im Zusammenhang mit der Lorenz-Entführung enthalten.

In diesem Zusammenhang wurden bei einer Druckerei in der Ahornstraße drei Druckplatten dieser Zeitung und Schriften sichergestellt.

Man muß sich das vorstellen was das zum Beispiel für jemanden bedeutet,der die heikigen Hallen des SZ zum ersten mal betritt um beim INFO eine Anzeige oder Ähnliches vorbeizubringen,wenn derjenige in den nächsten Tagen von der Presse in den unmittelbaren Zusammenhang mit Stadtguerilla gebracht wird.Das ist gewltiger psychischer Terror, der einem ganz schön zu schaffen macht.

Berliner Morgenpost vom 1 .11.

... Im Zusammenhang mit der Kampagne gegen die neuen BVG-Tarife steht auch eine Aktion von Staatsanwalt-schaft und Polizei, die gestern und am Sonntag statt-fand. Sie richtete sich gegen die Verantwortlichen einer linksradikalen Zeitschrift, die einmal wöchent-lich in einer Auflage von etwa 2500 Stück heraus-kommen soll.

Es besteht der Verdacht, daß zu strafbaren Handlungen aufgerufen wurde. Einige der "Tips" für die Aktionen gegen die BVG: Automaten beschädigen, Schwarzfahren, in U-Bahn-Zügen die Notbremse ziehen. Außerdem wird in einer bildlichen Darstellung zu einem Brandansch-lag auf den für die BVG zuständigen Senator für Ver-kehr und Betriebe aufgefordert.

Die'Antwort'der Ermittlungsbehörden: Am Sonntagabend erschienen Staatsanwaltschaft und Polizei als unge-betene Gäste zur Redaktionskonferenz der Zeitschrift in einem Wohnkollektiv in der Stephanstraße in Tier-garten. Dabei erkundigten sich die Beamten auch bei den anwesenden Mitgliedern des Journalistenkollektivs, wer sich hinter der Dame verberge, die im Impressum als verantwortlich für das Druckwerk aufgeführt ist. Die Antwort: Die Dame soll 7o bis 8o Jahre alt sein, und in der Nähe von Bremen wohnen.

... Ein weiterer Schwerpunkt der Ermittlungstätigkeit ist noch immer die Kellerwohnung in der Kreuzberger Schenkendorfstr, in der mit größter Wahrscheinlich-keit Peter Lorenz einige Tage von seinen linksradi-kalen Entführern gefangengehalten wurde.

Frage:Wo hat die Pressewohl ihre Informationen her?
Antwort der Staatsanwaltschaft (sinngemäß): wir finden das ja auch ungeheuerlich!!



spendet für die knastarbeit! spendenkonto: k. manfred adomeit, nr. 3136610401, berliner bank depositenkasse 31.
außerdem suchen wir dringend schreibmaschinen für die gefangenen. wer eine spenden kann oder weiß, wo-s billige gebrauchte gibt, melde sich unter tel. 395 80 83



SCHEISSE!

Mir stinkts!

Für die die noch nicht durchblicken bzw. nicht durchblicken wollen. Das INFO hat keinefesten Mitarbeiterstab! Jeden Sonntag um 19h. kommen Leute vorbei, die beim Tippen und Erstellen des INFO's mitmachen wollen. Diese Leute, die mehr oder weniger gut tippen können, auf jeden Fall nicht die ganze Nacht zur Verfügung haben, müssen sich mit eingeschickten Artikeln herumplagen, die entweder

- nicht mit einer Spaltenbreite von 11,5cm eingeschickt wurden

ODER

- statt einzeilig 1 1/2-zeilig getippt wurden

ODER

- die mit einem zu schwachen Farbband getippt wurden

ODER

- die von tausend Tippfehler wimmeln

ODER

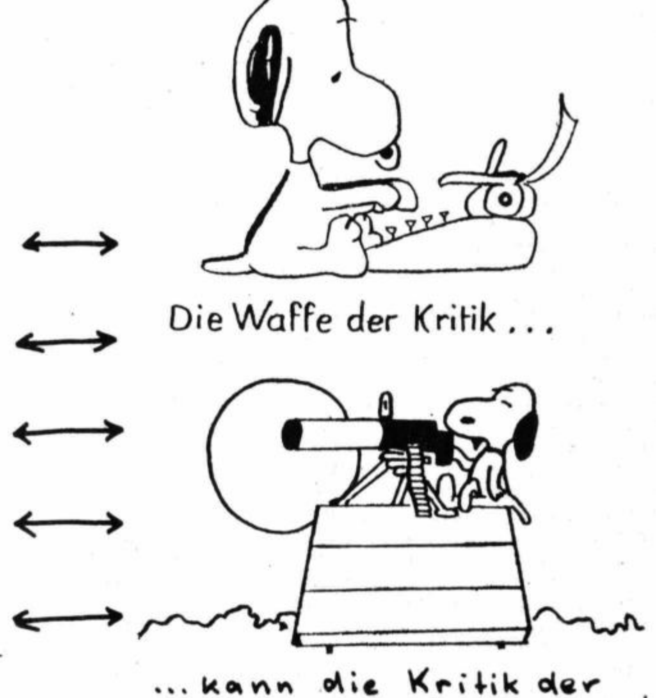
- die Handgeschrieben (auch unleserlich) eingeschickt werden.

Als Krönung der ganzen Scheiße tauchen dann Leute gegen 22h-23h auf und wollen noch ihren Artikel drinhaben, die aber einen oder alle Fehler, die obenaufgeführt sind, haben.

Das Ergebnis: Die Leute, die Sonntags mal kommen sitzen bis 4Uhr morgens an der Arbeit. Sind unglaublich frustriert (wie ich!) und kommen nicht mehr. Nach diesem Prinzip wird es nicht mehr lange dauern, bis am Sonntag niemand mehr kommt, und das INFO einfach nicht erscheint.

Die Leute am Sonntag sind nicht die Hampelmänner der undogmatischen Schreiberlinge für das INFO. Ich bin nicht die "Tippse" oder die Putzfrau, die schlecht eingeschickte Artikel 'ordentlich' macht. Ein Grundprinzip sozialistische Solidarität ist es, sinnvolle Normen, die die Arbeit entlasten auch EINZUHALTEN!

PS. Wer ein Artikel mit der Post schickt, muß es bis spätestens Donnerstag abgeschickt haben. Hingeschlampte Artikel werden zurückgesandt oder verbrannt (so daß die Bullen sie nicht in den Händen bekommen.)



WINNIE-THE-POOH

(Für Heike und alle undogmatische Kinder)

Eduard Bär, seinen Freunden als Winnie-der-Pu bekannt, spazierte eines Tages, stolz vor sich hinsummend, durch den Wald. Er hatte sich heute morgen ein kleines Gesumm ausgedacht, während er vor dem Spiegel seine Entfettungsübung machte:
"Tra-la-la, tra-la-la" -als er sich so hooooch wie möglich aufreckte, und dann "Tra-la-la, tra-la-la, hopp-la", als er versuchte, mit ausgestreckten Armen seine Zehenspitzen zu berühren.

Nach dem Frühstück wiederholte er seine Verse immer wieder, bis er sie schließlich auswendig konnte, und nun summte er sie von Anfang bis zu Ende fehlerlos vor sich hin:

"Tra-la-la, tra-la-la,
tra-la-la. tra-la-la,
Rum-tum, tiedel-tum.
Tiedel-tiedel, tiedel-tiedel,
tiedel-tiedel, tiedel-tiedel,
Rum-tum-tum-tiedel-tum."

Er summte also dieses Gesumm vor sich hin und spazierte vergnügt durch den Wald und sann darüber nach, was wohl die anderen machen würden, und was für ein Gefühl es wäre, auf einmal irgend jemand anderes zu sein, als er plötzlich zu einem Sandhügel kam, in dem sich ein großes Loch befand.

"Aha!" rief Pu-Bär. "Rum-tum-tiedel-tum-tum."
"Wenn ich was über was weiß, bedeutet dieses Loch Kaninchen", sagte er, "und Kaninchen bedeutet Gesellschaft", sagte er, "und Gesellschaft bedeutet etwas zu essen (und eine Tasse Tee!) und meinem Summen zuhören und so weiter. Rum-tum-tiedel-tum."

Er beugte sich also hinunter, steckte seinen Kopf in das Loch und rief: "Ist jemand zuhause?" Er hörte innen ein schnarrendes Geräusch, und dann war alles still.

"Ich habe gefragt: "Ist jemand zuhause?" rief Pu sehr laut.

"Nein!" antwortete eine Stimme und fügte dann hinzu: "Du brauchst nicht so laut zu schreien, ich habe dich das erstemal sehr gut gehört."

"Wie dumm," rief PU. "Ist niemand denn da?" -"Nein. Niemand."
Winnie-der-Pu zog seinen Kopf wieder aus dem Loch. Er dachte etwas nach und sagte dann zu sich selbst: "Jemand muß doch aber da sein, denn jemand hat doch 'niemand' gesagt." Er steckte also seinen Kopf wieder in das Loch und rief: "Hallo! Kaninchen, bist du es?" - "Nein", sagte Kaninchen, diesmal mit einer anderen Stimme.
"Aber ist das nicht die Stimme von Kaninchen?"
"Ich glaube nicht", sagte Kaninchen. "Wenigstens soll es sie nicht sein." - "Ach so!" rief Pu.
Er zog seinen Kopf wieder aus dem Loch und dachte noch einmal nach, steckte ihn wieder hinein und sagte: "Würden Sie vielleicht so freundlich sein und mir sagen, wo Kaninchen ist?"
"Er ist zu seinem Freund Pu-Bär gegenagen, mit dem er sehr gut befreundet ist."
"Aber das bin ich doch." rief Pu sehr erstaunt.
"Was für ein Ich?" - "Pu-Bär-Ich" -"Wissen Sie das auch ganz genau?" fragte Kaninchen noch erstaunter.
"Ja, ganz genau", antwortete Pu. "Dann komm herein."

Pu drängte sich durch das Loch und kam schließlich herein. "Du hast recht", sagte Kaninchen und betrachtete ihn. "Du bist es wirklich, freut mich, dich zu sehen." - "Was hast du denn gedacht, wer es wäre?" "Ich bin mir nicht ganz sicher gewesen. Du weißt doch: im Walde darf man sich nicht einen jeden ins Haus kommen lassen, man muß vorsichtig sein. Wie denkst du über einen kleinen Mundvoll?"

Pu liebte immer um 11Uhr vormittags einen kleinen Mundvoll und freute sich, als Kaninchen Teller und Schüsseln auf den Tisch setzte und fragte: "Willst du Honig oder süße Sahne aufs Brot?" Er wurde so aufgeregt, daß er "beides" sagte und dann, um nicht allzu gierig zu erscheinen, noch hinzufügte: "Aber wegen des Brotes brauchst du dich nicht zu bemühen." Und hierauf sagte er eine ganze Weile gar nichts ... bis er mit recht erstickter Stimme zu summen begann, aufstand, Kaninchen liebevoll die Pfote schüttelte und sagte, daß er jetzt weitergehen müsse.
"Mußt du wirklich schon gehen?" fragte Kaninchen.
"Nun", antwortet Pu, "ich könnte ja noch etwas länger bleiben, wenn es -wenn du-" und er starrte auf die Speisekammer.
"Ich wollte eigentlich gerade fortgehen", sagte Kaninchen. "So, dann will ich mich auch auf den Weg machen. Auf Wiedersehen!" -"Auf Wiedersehen! Möchtest du auch wirklich nicht noch etwas haben?" "Gibt es denn noch etwas?" fragte Pu schnell. Kaninchen hob die Deckel von den Schüsseln. "Nein, es ist nichts mehr da." - "Das habe ich mir gedacht" sagte Pu und nickte vor sich hin: "Also auf Wiedersehen, ich muß jetzt weiter."



Er begann aus dem Loch hinauszuklettern, zog sich mit den Vorderpfoten hinauf und stieß sich mit den Hinterpfoten ab, und nach einer kleinen Weile steckte er seine Schnauze ins Freie ...dann die Ohren ... dann seine Vorderpfoten ...dann seine Schultern ... und dann --- "HILFE!" rief Pu. "Es ist besser, wenn ich wieder zurückkrieche!" "Verflixt!" rief Pu "Ich muß hinaus." "Ich kann keins von beiden", rief Pu. "Verflixte Geschichte!"

Kaninchen wollte jetzt aber auch spazierengehen, und da seine Vordertür verstopft war mit Pu-Bär, ging er zur Hintertür hinaus und kam zu Pu und betrachtete ihn. "Hallo! Steckengeblieben?" fragte er. "N-n-nein" sagte Pu sorglos, "ich ruhe mich aus und denke mir was und summe so vor mich hin." - "Gib mir doch einmal deine Pfote." Pu-Bär streckte eine Pfote aus, und Kaninchen zog und zog und zog daran. "Au!" rief Pu, "du tust mir ja weh!" - "Du bist steckengeblieben", sagte Kaninchen.-"Das kommt davon, wenn bei Leuten die Vordertür nicht groß genug ist", sagte Pu ärgerlich. -"Das kommt davon", sagte Kaninchen "wenn Leute zu viel essen. Ich habe es mir gleich gedacht", sagte Kaninchen, "aber ich habe nicht sagen wollen, daß einer von uns beiden zu viel frißt, und ich habe es nicht getan. Ich werde jetzt Christopher Robin holen."

Christopher Robin wohnte am anderen Ende des Waldes. Als er mit Kaninchen zurückkam, und Pus Vorderteil sah, sagte er mit einer so liebevollen Stimme, "dummer alter Bär", daß sich jedes Herz sofort wieder mit Hoffnung füllte.
"Mir ist gerade eingefallen", sagte Pu und schnüffelte leicht, "daß Kaninchen vielleicht nie wieder seine Vordertür wird benutzen können. Und das würde mir höchst peinlich sein." - "Mir auch", sagte Kaninchen. "Seine Vordertür nie wieder benutzen", sagte Christopher Robin. "Natürlich wird er seine Vordertür wieder benutzen. Wenn wir dich nicht herausziehen können, Pu, werden wir dich vielleicht zurückschieben müssen."

Kaninchen kratzte sich nachdenklich seinen Backenbart und wies darauf hin, daß Pu, wenn er einmal zurückgeschoben wäre, doch unter der Erde bliebe, und obgleich natürlich niemand glücklicher wäre als Kaninchen, Pu bei sich zu sehen, so müßte doch darauf hingewiesen werden, daß manche Leute auf Bäumen und manche unter der Erde lebten.

"Du meinst ich würde nie wieder hinauskommen?" fragte Pu. -"Ich meine", sagte Kaninchen, "wo du schon so weit gekommen bist, wäre es schade, dieses Stück Weg zu verschwenden."
Christopher Robin nickte. "Man kann nichts anderes tun", sagte er, "als warten, bis du wieder dünner geworden bist." - "Wie lange dauert Dünnerwerden?" fragte Pu entsetzt. -"Ungefähr eine Woche."
"ABER ich kann doch nicht <u>eine</u> Woche hier bleiben und nichts essen", wimmerte PU. -"Eine Woche kannst du ruhig hier bleiben, dummer, alter Bär. Dich herauszuziehen ist zu schwer."
"Wir werden dir vorlesen", sagte Kaninchen aufmunternd, "und hoffentlich schneit es nicht", fugte er hinzu. "Und da du alter Bursche ein gut Teil meiner Wohnung einnimmst, hast du wohl nichts dagegen, wenn ich deine Hinterfüße als Handtuchhalter gebrauche? Ich meine, sie sind nun einmal da und tun nichts, und es wäre mir sehr angenehm, wenn ich Tücher auf ihnen trocknen könnte."
"Eine Woche", sagte Pu düster. "Was werde ich machen ich <u>muß</u> doch etwas essen!" -"Ich fürchte, daß geht nicht", sagte Christopher Robin. "Du wirst dann schneller dünn. Aber wir werden dir bestimmt vorlesen."

Pu-Bär begann zu seufzen, und da bemerkte er, daß er nicht seufzen konnte, weil er so fest eingeklemmt war. Eine Träne rollte ihm die Wange hinunter, als er sagte: "Dann mußt du mir aber ein recht unterhaltendes Buch vorlesen, eines, daß einen steckengebliebenen Bären in seiner großen Klemme tröstet."

Eine Woche lang las Christopher Robin Pus Nordende ein solches Buch vor, und Kaninchen hängte seine Wäsche an Pus Südende auf, und zwischen beiden Enden fühlte sich der Bär immer schlanker und schlanker werden. Und am Ende der Woche sagte Christopher Robin: "Jetzt!"



Er nahm Pus Vorderpfoten, und Kaninchen hielt sich an Christopher Robin fest, und alle Kaninchenfreunde und -verwandten hielten sich an Kaninchen und sogen mit vereinten Kräften. Eine Zeitlang sagte Pu nur "Au" und nochmals "Au".

Aber plötzlich machte es 'Popp'; gerade so, als ob ein Kork aus einer Flasche flöge. Und Christopher Robin und Kaninchen und alle Kaninchenfreunde und -verwandten fielen Hals über Kopf rückwärts, und oben auf ihnen lag der befreite Winnie-der-Pu.

Mit einem dankbaren Kopfnicken für seine Freunde setzte er seinen Spaziergang durch den Wald fort und summte stolz vor sich hin:

"Rum-tum-tum-tiedel-tum-tum."

STRENG GEHEIM!

Wer sind die Trotzkisten und was wollen sie?

"...er laviert, spekuliert, stellt sich als Linker dar und unterstützt die Rechten, wo er nur kann."
Diese Worte Lenins über Trotzki charakterisieren damals wie heute die Grundhaltung der Trotzkisten.
DAS ZIEL DER TROTZKISTEN IST ES, ALLE STRÖMUNGEN, RECHTE WIE 'LINKE' GEGEN DEN REVOLUTIONÄREN MARXISMUS-LENINISMUS ZU VEREINIGEN!
Dieser Versuch muß von der Arbeiterklasse der ganzen Welt und ihrer revolutionären Partei, der KPD/KPD/ML, schärfstens bekämpft werden. Und der Kampf hat erst begonnen. Pflastersteine und Eisenstangen sind noch die mildeste Form der Bestrafung solch glühender Feinde der VR China, des Leuchtfeuers für eine sozialistische Zukunft.
Es genügt hier, eine der zahlreichen Unverschämtheiten dieser Aufrechterhalter des Kapitalismus und Hilfsbremser der Fäulnis des Imperialismus aufzuzählen, einen der immer wiederkehrenden Ausfälle gegen das Bollwerk der Weltrevolution, die den Zorn der Völker langsam ins Unermeßliche steigern.
In einem der üblichen üblen Trotzkistenpamphlete, Genossen, war kürzlich der Satz zu lesen;" Der greise Mao spazierte über die grünen Wiesen der Volkskommune." Dies heißt die Infamie auf die Spitze treiben. Eine derartige Beschimpfung des Ober-Leuchtfeuers ist bisher nicht einmal von der Moskauer Breschnew-Clique gewagt worden. Erstens heißt das 'Mao Tse-Tung, Ewigjunger großer Vorsitzender der Kommunistischen Partei der Volksrepublik China', zweitens ist er erst kürzlich, wie ein Revolutionär in den Massen, durch den Jangtsekiang geschwommen, während Trotzki allerhöchstens im Fahrwasser der konterrevolutionären Weltverschwörung geschwommen ist, drittens weiß heute jedes Proletarierkind, daß chinesische Wiesen seit 1949 rot sind, und viertens ist es ein ungeheurer Affront gegen alle Völker, wenn ein Trotzkistenbandit das Wort 'Volkskommune'in den Mund nimmt. Wer das nicht versteht, hat die marxistisch-leninistisch-stalinistisch-maoistische Dialektik nicht verstanden und ist daher ein Lump, Verräter, Agenturgründer und Feind der Demokratie. Feinden der Demokratie aber dürfen keine demokratischen Rechte gewährt werden.
Ein weiteres Beispiel der internationalen trotzkistisch-revisionistischen Verschwörung gegen den Weltmaoismus ist Portugal, wo die 5.Kolonnen der sozialfaschistischen Sowjetimperialisten, allen voran die Gangster der trotzkistischen LCI gemeinsam mit den verhetzten, getäuschten oder bösartigen Arbeitern und Bauern die Revolution vorantreiben wollen, anstatt an der Seite von Soares und Carneiro die faschistische Cunhal-Agentur zu bekämpfen.

Wie sollen wir uns also gegen die verbrecherischen mit den modernen Revisionisten verbündeten trotzkistischen Saboteure und Handlanger wehren?
Mit Pflastersteinen und Eisenstangen, klar, aber reicht das aus? Die Geschichte lehrt uns, daß das nicht ausreicht. Schon Genosse Stalin kannte weit wirksamere Mittel und auch die wackeren Stalinisten im spanischen Bürgerkrieg brachten trotz schwerer Bedrohung durch die Franco-Truppen noch Mut, Konsequenz und Enthusiasmus genug auf, sämtliche Trotzkisten und andere unkontrollierbare Elemente, die in altbewährter Weise der Bourgeoisie durch eine übereilte Revolution helfen wollten, zu erschießen oder wenigstens ins Gefängnis zu werfen. Trotzdem gilt für die Trotzkisten das, was unser Freund und Bruder Idi Amin einmal von den Juden sagte. Man hat nicht genug umgebracht, es gibt sie noch.
Für uns heißt das heute, daß nur die Vereinigung aller objektiv fortschrittlichen Kräfte einschließlich des US-Imperialismus, die Welt vor der trotzkistisch-revisionistischen Verschwörung retten kann. Die US-Imperialisten sind zwar auch eine Supermacht und böse, aber erstens sind sie längst von den Massen durchschaut und zweitens hat der von trotzkistischen Elementen zu Fall gebrachte Ex-Präsident Nixon Mao Tse-Tung ganz deutlich zugelächelt. Würde soetwas ein Ernest Mandel tun? Dies zeigt, wer unsere natürlichen Verbündeten sind.
Wir müssen dafür kämpfen, daß Werte wie Vaterlandsliebe, Ehre, Ruhm, Zucht und Ordnung, Blut, Schweiß und Tränen wieder Geltung bekommen. Nur so kann unsere Heimat vor dem brutalen Zugriff des Kriegstreibers-und verbrechers Breschnew gerettet werden, nur so kann die Arbeiterklasse unter Führung ihrer revolutionären Vorhut, der KPD/KPD/ML, die Macht übernehmen, die Trotzkisten, Revisionisten, Anarchisten und ihre Handlanger endlich ausmerzen und gemeinsam mit den Demokraten von CSU,CDU,SPD?,FDP den Aufbau eines vereinten, unabhängigen, sozialistischen Deutschlands in Angriff nehmen.
MIT DEM PFLASTERSTEIN,DEN WIR ERHOBEN,WERDEN WIR IHNEN DEN SCHÄDEL EINSCHLAGEN!
SCHLAGT DIE TROTZKISTEN TOT, WO IHR SIE TREFFT!
VORWÄRTS ZU FRIEDEN,FREIHEIT UND DEMOKRATIE MIT DER KPD/KPD/ML!!



Die Genossen, die die 1. Fortsetzung des Berichts von der Kooperative Comenda in Portugal vorbeigeschickt haben, moechten bitte den Artikel abholen und neu tippen. Die Vorlage ist zu hell (Farbband zu schwach) und der Artikel ist 1 1/2-zeilig statt 1-zeilig getippt. SIEHE S.3!!!!!!!

!

KPD + KPD|ML

Vorweg:
Ich habe die Vorfälle in der TU selbst nicht miterlebt, bin aber von Leuten, die dabei waren ausführlich informiert worden, außerdem habe ich alle Flugblätter, die verfügbar waren, auch die der KPD gelesen. Hinzu kommt, daß ich die KPD und KPD/ML in ihrer Theorie und Praxis seit ihrer Gründung ausgiebig kennengelernt habe.

Diese Erfahrungen sind es wahrscheinlich auch, die mich daran hindern, noch so optimistisch zu sein, wie die Genossen vom Chile Komitee, Langen Marsch, usw im INFO 81, die glauben wenn die undogmatische Linke sich wieder Einschätzungen erarbeitet hat, werden sich diese Organisationen dazu verhalten müssen.

Nichts gegen theoretische Aufarbeitung in einem bestimmten Zusammenhang, aber diese Organisationen werden sich einen Scheißdreck darum kümmern, u.z. weil sie von der gesellschaftlichen Realität meilenweit entfernt sind.

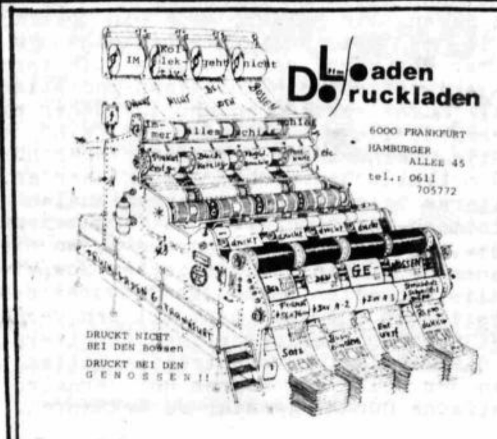
Insgesamt zeichnet sich der Artikel im INFO 81 auch nicht gerade durch Realitätsnähe aus. Es scheint wieder einmal so, als wären einige Obergenossen der Basis mit schnellen Schritten davongelaufen. Denn das Problem KPD u. KPD/ML, das im Moment überall heiß diskutiert wird und wo Konsequenzen sich andeuten, wird von diesen Genossen im Handstreich auf eine andere Ebene gehoben. Wenn man glaubt, dieses Problem so lange beiseitelegen zu können, bis die theoretischen Aufarbeitungen fertig sind und dann werde es sich ganz von selbst lösen, ist man auf dem Holzweg. Ich glaube vielmehr, die Ereignisse in der TU zwingen uns hier und jetzt darüber zu diskutieren und zu einer Entscheidung zu kommen. Dabei stimme ich mit der Einschätzung der Genossen über die gegenwärtige Situation der Linken (immer weitergehende Isolation von der übrigen Bevölkerung - Agressionen richten sich nach innen, usw.) durchaus überein. Dies ist zweifelslos das Hauptproblem der Linken, aber nicht erst seit heute, auch die Studentenbewegung konnte diese Isolierung nicht durchbrechen, von Randbereichen einmal abgesehen. Da dies aber tiefgehende materielle und gesellschaftliche Ursachen hat (die Arbeitsteilung in Hand und Kopfarbeit bringt höchst unterschiedliche Erfahrungen mit sich, die nicht einfach durch guten Willen vermittelt werden können), sowie historische (Zerschlagung der Arbeiterbewegung durch den Faschismus u. Zerstörung der Rekonstruktion einer sozialen Bewegung durch Reformismus und Staat nach 1945) werden wir noch länger an dem Problem zu knacken haben. Von daher sind meine Erwartungen u. Hoffnungen in die Diskussionsverantsaltungen, die eine Strategie für die undogmatische Linke bringen sollen nicht all zu groß. Erschwerend kommt hinzu, daß aufgrund des fehlenden gesellschaftlichen Gesamtzusammenhangs, es gibt momentan nur Gruppen und Grüppchen, die sich mit Einzelproblemen herumschlagen, keine eigentliche 'neue' linke Bewegung existiert, so daß Theorie und Praxis -wie in der bürgerlichen Gesellschaft nun mal zwangsläufig- auch in der Linken getrennt sind. Der gute Wille wird auch hier diese Trennung nicht überwinden können. Diese Erklärungen sind natürlich sehr kurz geraten u. ziemlich unvermittelt, aber notwendigerweise, denn das momentane Problem KPD u. KPD/ML steht an und drängt. Nur noch soviel, einen Gesamtzusammenhang, in dem grundsätzliche Interessen der gesamten Linken zusammengehen, haben wir allerdings noch. Ich meine die verschärften Repression durch die Berufsverbote. Auch wenn er uns durch den bürgerlichen Staat vorgegeben wurde und unseren Ansprüchen und Bedürfnissen entgegensteht. Aber wir sollten ihn nutzen, denn hier wird der Versuch unternommen, die gesamte Linke zu liquidieren. Es scheint so, als wäre dies noch viel zu wenigen Linken -auch Spontis- bewußt geworden.

Jetzt aber zu den Vorfällen in der TU und den Konsequenzen daraus. Zunächst einmal möchte ich klarstellen, daß die KPD und KPD/ML-Leute für mich nicht nur Spinner sind, sondern ich nehme sie ernst. Denn immerhin bezeichnen sie sich selbst als Kommunisten und verstehen sich als Bestandteil der Arbeiterbewegung im historischen Sinne. Zum anderen nehme ich sie ernst, weil sie dazu fähig sind andersdenkenden Genossen den Schädel einzuschlagen. Das haben sie bewiesen.

Ich glaube die Frage, wie verträgt sich beides miteinander drängt sich auf. Es spielt sicher eine große Rolle, daß diese Organisationen nicht in oder aus den Kämpfen der Arbeiterklasse entstanden sind, sondern Intellektuelle an der Gründung beteiligt waren, insbesondere bei der KPD. Dadurch war das materialistische, an der Wirklichkeit orientierte Moment von vornherein nicht repräsentiert. Dennoch läßt sich daraus nicht schliessen mit Kommunismus ist nichts; wenn ehrliches Empfinden gegen die Ungerechtigkeit der Klassengesellschaft rebelliert, gepaart mit der Bereitschaft Lernprozesse einzugehen, kann das die Ausgangsposition für ein Unternehmen Sozialismus erheblich verbessern. Wie schwer allerdings der Zugang zur Arbeiterklasse in der spezifischen deutschen Situation zu finden ist, hat die Studentenbewegung schon erfahren müssen. Um wieviel schwieriger mußten es ihre Erben haben, nachdem die Bewegung abebbte und Rituale die Kampfform Aktion und Aufklärung ersetzte. Die KPD und KPD/ML haben nie einen Zugang zur sinnlichen Realität des Spätkapitalismus deutscher Prägung gefunden.

Der Verbalradikalismus vermischte sich mit einem Proletkult aus vergangenen Tage einer erfolglosen Arbeiterbewegung und enteilte in immer schwindelerregenden Sphären der Illusion und Träume. Der letzte Halt auf diesem abenteuerlichen Höhenflug war bei der KPD die totale Identifizierung mit der chinesischen Position. Diese Position mag für die





Chinesen durchaus mit einer sozialistischen Perspektive noch verbunden sein, auf die deutschen Verhältnisse angewandt unterstützt sie eher die Reaktion und hat mit revolutionärer Perspektive nichts mehr gemein. Der totale Realitätsverlust, der sich durch ein hilfsloses Anklammern an die chinesische Position äußert, muß daher auch zu einer fatalen Verwechselung des Hauptfeindes führen; war es zunächst die SPD,(immerhin noch realitätsnah, wenn auch falsch) so wurde es die DKP/SEW (diese ohne gesellschaftliche Relevanz, schon viel weniger einsichtig), schließlich die GIM und endlich alle linken Gruppen. Es hat eine totale Feindbildverkehrung stattgefunden, der Feind ist jetzt nicht mehr die Bourgeoisie, sondern die Linke insgesamt. Der reale Ausdruck dieser Verkehrung waren die Vorfälle in der TU. Mit Sozialismus hat nur noch der verbale Hinweis auf chinesische Verhältnisse zu tun, den beiden Organisationen immer wieder anführen.

Ein anderer Strang, der für die Auseinandersetzung mit der KPD und KPD/ML wesentlich ist, muß die Verkehrsformen dieser Organisation hinterfragen. War das Auftreten gegenüber der Bevölkerung schon von einem hochmutigem missionarischen Eifer geleitet, daß nicht bereit war andere Erfahrungen zu hinterfragen und zu berücksichtigen, so war das Verhalten gegenüber anderen Linken von einer Intolleranz, die eine Gemeinsamkeit als Linke immer weniger werden ließ. Ich selbst kenne keine Zusammenarbeit mit diesen Organisationen die positiv für die Sache, die anstand, ausging. Es ging letzlich nur darum seine Position durchzusetzen, ohne Rücksicht auf die Sache für die man zusammenarbeiten wollte. Dabei wurden in letzter Zeit immer mehr Tricks, Lügen und Manipulationen angewandt, ich spreche hier besonders von der KPD, die alle inhaltlichen Ansätze im Keim erstickte. Kurz, es gab keine Spur eines Ansatzes neuer Verkehrsformen, vielmehr dominieren die meisten bürgerlichen Umgangsformen, die nur darauf abzielen, den anderen übers Ohr zu hauen.

Diese Erfahrungen waren es wohl auch, die die Initiative selbstverwalteter Jugendzentren WB dazu brachte, die KPD vor einigen Wochen auszuschliessen (INFO 77). Also auch hier keine Spur von Sozialismus, jedenfalls nicht einmal Ansätze wie ich ihn mir in groben Zügen vorstelle.

In diesem Zusammenhang von den TU-Ereignissen als Schlägerei oder Keilerei zu sprechen, halte ich im übrigen für verfehlt. Es ist für mich ein qualitativer Unterschied, ob eine handfeste Auseinandersetzung aus der Situation entsteht, weil man erregt ist, sozusagen eine Affekthandlung begeht, oder ob ich vorher Gewaltanwendung bewußt einkalkuliere, bzw. die Stimmung daraufhin schüre. Das zweite wurde ich dann eher als Terror kennzeichnen. Die Flugblätter, die von der KPD vorher verteilt wurden, sprechen hier eine deutliche Sprache, sie fordern nämlich zum Handeln auf.

Für mich sind die Vorfälle in der TU aber wirklich nur der bisherige Höhepunkt der Entwicklung, wie ich sie zu skizzieren versuchte. Es sieht ganz und gar nicht danach aus, als wäre dieser Prozeß von uns rückgängig zu machen, durch Diskussionen schon überhaupt nicht. Von daher trete ich dafür ein, daß eine Zusammenarbeit auf Organisationsebene mit diesen Organisationen nicht mehr in frage kommt. Den Zugang zu offenen Veranstaltungen, sei es an der TU oder sonst wo, können wir ihnen bicht verwehren. Die Auseinandersetzung dort wird aber um einige Grade schärfer und wenn möglich sachlicher geführt werden müssen.

Ein Kreuzberger Spontigenosse

(getippt von seinem Opfer, denn der Artikel war nicht mit einer Spaltenbreite von 11,5cm geschickt worden. Auch und gerade das Einhalten folgender Grundsätze gehört zum <u>sozialistischen Bewußtsein und Solidarität</u>:

1. Spaltenbreite (getippt) maximal 11,5cm
2. Einzeilig
3. Vorlage muß gut schwarz sein, also bei schwachem Farbband, den Durchschlag einschicken
4. Aller letzte Redaktionsschluß Sonntag 19h

GIM ÜBER DIE SPONTIS

S P O N T A N E I S M U S -
die Alternative ?

Diese bange Frage stellte sich vor einigen Tagen die GIM, nachdem das INFO über die TU-Keilerei

SPONTAN was tun

der KPD-Familie gegen die GIM berichtet hatte. In einem Flugblatt, das an den Unis verteilt wurde, setzt sich die GIM mit der Politik der Undogmatischen Linken (Spontis) auseinander und spart nicht mit herber Kritik. Es scheint deshalb notwendig, sich hier mit einigen Thesen der GIM zur Undogmatischen Linken(UL) zu beschäftigen. Das ist vielleicht auch für unsere eigene Selbstverständigung ganz sinnvoll.

<u>Erstens</u>: Die GIM hat ganz richtig bemerkt, daß wir keine Leninisten sind. Genauso wenig sind wir Stalinisten. Das sind die Trotzkisten - wie der Name schon sagt - auch nicht. Aber - der Stalinismus war kein Betriebsunfall, sondern eine etwas verrutschte, aber konsequente Fortsetzung leninistischer Politik. Vielleicht sollten wir im INFO mal wieder etwas zum Leninismus schreiben. Ansonsten laßt doch den guten Lenin endlich in seiner Mottenkiste ruhn. Die Marxsche Analyse reicht nun wirklich, um den Kapitalismus auch in seinem 'imperialistischen' Stadium zu begreifen.

<u>Zweitens</u>: Die GIM kritisiert zentral die Aussage der UL " Nicht andere , sondern sich selbst organisieren". Wenn der Satz so dasteht, kann man mit ihm wenig anfangen, wenngleich die GIM das versucht. Er soll daher etwas erläutert werden.
Dieser Satz meint, daß man mit der Politik erst einmal bei sich selbst anfangen soll, daß gesellschaftliche Veränderung nicht ohne Selbstveränderung denkbar ist. Politisierung, wenn sie gründlich ist, meint nicht nur die Entwicklung eines 'politischen' Bewußtseins, sondern die Veränderung des gesamten Verhaltens, das wesentlich auch vom Unbewußten bestimmt wird. Eine Politisierung nur des Kopfes ist keine. In dieser Hinsicht unterscheiden wir uns eben von den Leninisten, den ach so 'bewußten' Revolutionären, die'revolutionäre Slogans' allerorten auf den Lippen führen, ohne ihr durch die kapitalistische Gesellschaft geprägtes Verhalten zu verändern. Gerade aber die leninistische Kaderpartei trägt dazu bei, immer wieder nur die autoritären Fixierungen zu stabilisieren und die gegeneinander konkurrierenden Mitglieder in Abhängigkeit zu halten.
Die Veränderung des Bewußtseins ist daher nur die halbe Politisierung. 'Wissenschaftliche Einsicht', Schulung, Propaganda wie die GIM sie fordert, sind typische Attribute des politisierten Kopfarbeiters, dessen Einsichten selten auch sein Ver-

halten bestimmen. Allenfalls trägt er seine wissenschaftlichen Einsichten in andere Bevölkerungsschichten und schert sich selbst in seinem Verhalten darum einen Dreck. Kein Wunder, daß dieser'wissenschaftliche Sozialismus' seine Adressaten niemals erreicht.
Stattdessen geht es um die 'Propaganda der Tat', um den gelebten Sozialismus, um die Entwicklung alternativer Lebenszusammenhänge, um die SOZIALE REVOLUTION , die aber keine Parteisache ist.
Fazit: Jeder organisiert sich an seinen Bedürfnissen und Interessen, jeder kämpft dort für die gesellschaftliche Veränderung, wo er lebt und arbeitet. Man reist also nicht zu anderen, um sie über Zusammenhänge aufzuklären, in denen man selbst nicht steckt.
Wenn es eine wichtige Lehre aus der portugiesischen Entwicklung gibt, ist es u.a. die, daß sich Arbeiter an ihrem Arbeitsplatz selbst organisieren, daß sich Mieter in ihren Stadtvierteln organisieren, Soldaten in ihrer Kaserne, Landarbeiter auf dem besetzten ehemaligen Großgrundbesitz.

Drittens : Die GIM behauptet, die Sponti-Linke habe sich an die Universitäten zurückgezogen.
Dazu ist zu bemerken: wenn die GIM heute Aktivitäten der Sponti-Linken an den Unis beobachtet, so heißt das, daß die UL dort wieder aktiv wurde, nachdem sie jahrelang die Unis den Leninisten aller Schattierungen überlassen hatte. Dieser Auszug der damals Antiautoritären wurde am spektakulärsten von der PL/PI(Proletarische Linke/Parteiinitiative) vollzogen. Sie , mit der viele spätere Spontis sympathisierten, liqidierte jegliche Hochschulpolitik und schickte die Genossen stattdessen in die Betriebe . Der Betrieb wurde zur 'Hauptkampflinie' erklärt. Nach dem Ende der PL/PI als Organisation setzten deren Betriebsgruppen die Arbeit als autonome Gruppen oder Spontigruppen fort. Andere Gruppen der UL steckten damals schon in der Jugendarbeit und halfen gemeinsam mit Arbeiterjugendlichen Jugendzentren zu schaffen (Rauchhaus,Weisbeckerhaus,SJSZ, Putte und etliche andere Initiativen), gerade weil sie gelernt hatten, an den Bedürfnissen und Interessen anzusetzen. Dazu hatten sie auch oftmals der Uni den Rücken gekehrt. Diese Zusammenhänge kann die GIM aber offensichtlich nicht wissen, weil es in der UL keine Mitgliederkartei gibt und weil diejenigen , die seit Jahren wenig spektakulär in Betrieben, Schulen oder anderen Institutionen arbeiten, sich nicht gleich bei jeder unpassenden Gelegenheit bemerkbar machen, um als Märtyrer dann rauszufliegen. Wenn die GIM an den Hochschulen Spontis bemerkt, bedeutet das keinen Rückzug (wie sollten auch die tausende Genoss(in)en , die bereits lange im Beruf sind, wieder an die Uni zurückkehren), sondern einen Neubeginn undogmatischer Politik auch an den Unis nach jahrelanger Abstinenz.

Viertens : Zu den GIM-Fetischen 'Arbeiterklasse' und 'Revolutionäres Subjekt' wäre auch noch einiges zu sagen. Dazu mehr in den nächsten INFOs.

Fünftens: Am Ende ihres Flugblatts macht die GIM einen Ausflug nach Portugal, um ihre Argumentation in punkto der Notwendigkeit einer Avantgarde abzustützen. Sie vermutet hinter der Poder Popular überall das Wirken strammer Avantgarden, die sich allesamt das Ziel des Aufbaus einer Proletarischen Partei gesteckt hätten. Allerdings hat die GIM bei der Aufzählung dieser Avantgarden wohl ganz zufällig die LUAR vergessen. Gerade aber diese Organisation, die zu den bedeutendsten linksradikalen Gruppierungen zu zählen ist und tatsächlich im Volk verankert ist, hat keineswegs die Absicht, eine Partei aufzubauen. In ihrem Manifest heißt es dagegen:

" Für die L.U.A.R. kann die Befreiung der Arbeiter nur das Werk der Arbeiter selber sein. An ihrem Arbeitsplatz,auf dem Lande, in den Fabriken, in den Schulen, in den Werkstätten, in den Dienstleistungsbetrieben, im Verkehrswesen müssen sich die Arbeiter selbst organisieren, um die Macht auszuüben. Das Erlernen und die Praxis der Selbstverwaltung (auto-gestao) sind als wirksame Mittel für diese Ausübung zu betrachten".









KNAST:

AUS: INFO HLG HAMBURG NR 5 11.11.75

pressemitteilung

der antrag der verteidiger, werner hoppe wegen haftunfähigkeit durch unabhängige Ärzte zu untersuchen hat die staatsanwaltschaft Hamburg mit der begründung abgelehnt, "der gutachter des strafvollzugsamtes hat äußerer begutachtung eine vollzugsuntauglichkeit nicht feststellen können".
werner hoppe befindet sich seit seiner inhaftierung am 15.7.71 in isolationshaft, also seit mehr als 4 jahren. er ist der am längsten isolierte politische gefangene in der brd.
die isolationsmaßnahmen wurden für jahre darüberhinaus verschärft, daß gegen werner hoppe ein sprechverbot durchgesetzt wurde. jeder versuch von ihm, mit anderen gefangenen zu sprechen, oder anderer gefangener, mit ihm zu sprechen, wurden mit entzug des hofgangs oder glokke bestraft.

in den prozessen gegen die gefangenen aus der raf erstatteten gutachten in stuttgart und hamburg haben die sachverständigen festgestellt, daß die jahrelange isolierung der politischen gefangenen "zu bedeutenden und nicht wiedergutzumachenden störungen ihrer gesundheit führt" (so u.a. privatdozent dr.naeve, gerichtsmedizinisches institut hamburg).

trotzdem weigert sich die justiz in hamburg, die isolationsmaßnahmen gegen werner hoppe aufzuheben oder ihn zu entlassen. mit einer weiteren zerstörung seiner gesundheit muß gerechnet werden.

die verteidiger haben deshalb beschwerde erhoben
rechtsanwälte groenewold, koencke, rogge/hamburg

Hamburg:
Behinderung des Kommunikationszentrums bei der knastarbeit durch ZENSUR UND VERBOTE

noch bevor wir in dem kommunikationszentrum (k.z.) die anfangsschwierigkeiten ueberwunden hatten - noch bevor wir zu unserem urspruenglichen ausgangspunkt und hauptinteresse, der zusammenarbeit mit gefangenen <u>im</u> knast, zurueckgekehrt waren, haben sie zugeschlagen: der staat, das strafjustizamt, die anstaltsleiter.

- plakate mit dem veranstaltungsprogramm des k.z. durften in den halboffenen anstalten nicht aufgehaengt werden - sie durften auch nicht an in den knast hineingehende besucher verteilt werden;
-- ploetzliche, schikanoese urlaubsstreichung fuer einen knacki, der beziehungen zum k.z. hat;
-ausschluss eines ehemaligen gefangenen von gruppenveranstaltungen im knast, hausverbot in allen hamburger knaesten, nach dem er offen fuer die ideen des vereins eingetreten ist;
- rausschmiss eines knastpsychologen, der mitglied in unserem verein ist, aufgrund von fadenscheinigen argumenten;
- besuchsverbot fuer leute, die im namen des k.z. in den knast kommen;
- besuchs- und zeitweiliges schreibverbot mit saemtlichen leuten der vierlaender strafanstalt fuer alle mitglieder des vereins (geruechteweise auf anordnung des strafvollzugsamts).

die begruendungen fuer die verbote - wenn ueberhaupt welche kommen - sind wie ueblich:"anarchistische umtriebe im k.z.","gefaehrdung der sicherheit und ordnung der anstalt"
<u>das interesse des staates und seiner institutionen ist eindeutig</u>
zeitungen und informationsmaterial werden zensiert, organisationen und einzelpersonen, die sich um eine vertretung der interessen von gefangenen nach aussen hin bemuehen, wird jeglicher kontakt mit inhaftierten untersagt: DAS BEDEUTET TOTALE ISOLATION DER GEFANGENEN!
es gibt schon sehr lange eine regelung, dass bestimmte schriften den gefangenen vorenthalten werden koennen -
ab 1976 gibt es ein gesetz, dass dem"freien buerger" ("revolutionaere") schriften vorenthalten werden koennen (sondergesetze)!
gefangene durften noch nie ihre meinung frei aeussern -
ab 1976 macht sich der "freie buerger" strafbar, wenn er seine meinung frei aeussert und diese zufaellig nicht mit der meinung der herrschenden klasse uebereinstimmt ("propagierung von gewalt)!
DIE EINSCHRAENKUNG DER RECHTE DER GEFANGENEN IST NUR WEGBEREITER FUER DIE EINSCHRAENKUNG DER RECHTE VON UNS "DRAUSSEN".
wir wollen raus aus unserer isolation, indem wir die isolation der gefangenen zu uns aufbrechen.
wir wollen versuchen, widerstandsformen gegen die zensur der meinung und gegen die zensur von schriften im knast wie draussen zu entwickeln!

UNS STINKT'S ...

Wir haben uns von der Fete in der TU am Samstag zurückgezogen, nachdem sich unsere Unfähigkeit zeigte unseren Widerstand gegen Konsumfeten zu vermitteln. Bei dem Versuch der Vermittlung sind wir in die Auseinandersetzungen der beiden RH's geraten, ohne durchzublicken was genau läuft. Das was wir auf der Fete nich geschafft haben, versuchen wir jetzt nachzuholen!

Die Konzeption der Fete finden wir beschissen: Konsumterror haben wir täglich genug! Schon auf den Plakaten wurde aufgerufen solidarisch für die Knackis zu saufen (fast Alkoholzwang) und zu fressen, Musik zu konsumieren.
(Aufreißband Jacky hat 700,-- DM abkassiert ("Genossen"-Band Osmundi erhält 800,-- DM).
Knete machen um jeden Preis, obwohl der Laden voll war, wurden immer mehr Leute eingepfercht.
Sind wir Linken wirklich ein so abgefuckter Haufen, daß wir solche Feten machen?
Sind die Knackis gefragt worden, ob <u>ihr</u> Geld für Jackie entwendet werden <u>sollte</u>!?
Was sollten die Negerküsse?
Mit den Mitteln des großen Knast den kleinen Knast bekämpfen?

Wir waren auf der Bühne. Was wir wollten
Informationen über:
- Sachen vom Knast;
- die Arbeit der RH;
- Hungerstreik im Knast;
- Verschleppung der beiden Frauen aus dem Lehrter Knast nach West-D.
- Konflikte innerhalb der RH

(Prügeleien zwischen den beiden RH-Fraktionen helfen uns da nicht weiter)

Wir fordern:
- Stellungnahme zu o. a. Fragen;
- öffentl. Auseinandersetzung der beiden RH-Fraktionen;
- Plenum der Berliner Gruppen 

ROTE HILFE:

WAS IST LOS IN DER ROTEN HILFE WESTBERLIN?

erklärung der roten hilfe stephanstraße:

1. Zum Knastausschuß:
Im Knastausschuß arbeiten Delegierte verschiedener Knastgruppen zusammen. Aufgrund von Verleumdungen beschlossen sie, die Knastgruppe der Rest-RH bis zur Klärung dieser Vorfälle auszuschließen.

2. Hungerstreik im Tegeler Knast:
a) Samstag, 15.11.75
Es wurde bekannt, daß es eventuell einen dreitägigen Warnhungerstreik geben sollte. Die Aktion war zu diesem Zeitpunkt von den Gefangenen noch nicht ausdiskutiert. In dieser Situation verteilte die Rest-RH ein Flugblatt von einem Einzelkämpfer im Knast, das einen unbefristeten Hungerstreik von ca. 100 Gefangen en ab Montag, 17.11. ankündigte. Wir versuchten zu verhindern, daß diese Information vorzeitig und falsch veröffentlicht wurde. Wegen dieses Flugblatts, das am Montag, 17.11., auch in Tegel verteilt wurde, zogen die Gefangenen aus Haus I und die meisten aus Haus III ihre Beteiligung am Hungerstreik zurück; unter anderem deswegen, weil sie nicht von dem Einzelkämpfer in Zusammenarbeit mit der Rest-RH vor deren politischen Karren gespannt werden wollten (diese "Politik" kennen wir von der KPD). Damit hat die Rest-RH den Kampf der Gefangenen geschwächt, statt ihn zu unterstützen.

b) Donnerstag, 20.11.75
An diesem Abend ging der Knastausschuß mit der RH-Stephanstraße zum Plenum der Rest-RH, um deren vorgehen zu kritisieren. Wir verlasen eine Erklärung der Gefangenen aus Haus I, die den Ausschluß der für die Flugblattaktion Verantwortlichen forderte. Dazu bezogen sie keine Stellung. Sie bezeichneten sich als "Briefträger" der wenigen von ihnen betreuten Gefangenen.

c) Freitag 21.11.75
Für diesen Abend sagte die Rest-RH eine Kundgebung vor dem Tegeler Knast an und mobilisierte dazu auch die Jugendlichen aus den Jugendzentren. Die Veranstaltung fand nicht statt. Etwa 40 Jugendliche froren sich den Arsch ab.

d) Samstag, 22.11.75
Dazu wollten die Jugendlichen auf dem Fest der RH eine Erklärung abgeben und eine Stellungnahme fordern. Wir schlossen uns der Erklärung der Jugendzentren an und gingen mit. Statt einer Diskussion gab's Prügel: Teile der Rest-RH provozierten drei Schlägereien; sie informierten Genossen aus anderen Gruppen falsch und versuchten, gegen die RH-Stephanstraße aufzuwiegeln. Einzelne von uns wurden beim Verlassen der alten Mensa zusammengeschlagen.

Wir sind dennoch bereit, mit ihnen zusammenzuarbeiten, wenn sie

1. die Verleumdungen,
2. ihre verantwortungsloses Verhalten zum Hungerstreik und
3. die Schlägermethoden

klären, weil

WIR DEN FEIND NICHT AUS DEN AUGEN VERLOREN HABEN!

Klärung auf der Veranstaltung des Knastausschusses am

SAMSTAG, 29.11.75, um 18°° Uhr, im
THOMAS WEISSBECKER-HAUS, Wilhelmstr. 9

ERKLÄRUNG: HÄFTLINGSKOLLEKTIV

Wir, das Häftlingskollektiv, distanzieren uns von den Demo-Aufrufen, die in den letzten Tagen in Bezug auf den Tegeler Hungerstreik erfolgt sind. Nicht, weil wir den Hungerstreik der Gefangenen nicht unterstützen würden, sondern weil wir immer noch der Meinung sind, daß die Gefangenen ihren Kampf (Zeitpunkt, Ausmaß usw.) selbst bestimmen. Wir wollen uns nicht nach KPD- Manier anmaßen, die Führungsrolle bei Aktionen zu übernehmen und uns diese untern Nagel reißen. Natürlich unterstützen wir den Hungerstreik in Tegel, weil dies ein hauptsächlicher Teil unserer Arbeit ist. Wir unterstützen aber auch tatkräftig die Jugendlichen vor allem aus den Wohnkollektiven und Jugendzentren, die in der letzten Woche bei eisiger Kälte vor den Tegeler Knast gezogen waren und vergeblich auf die Veranstalter der Kundgebung, RH - Westberlin, gewartet haben. Am Samstagabend auf der Sauf - Fete (nicht Knast- Fete !!!) in der alten TU - Mensa verlangten diese Genossen lediglich eine Klärung der Dinge am Mikrophon. Die Leute die die RH aufgrund der schon genannten Vorkommnisse kritisieren wollten, wurden mit Schlägen bedroht und durften nicht reden. Am selben Abend wurden die Genossen wieder verarscht: Denn die Leute die spontan zum Moabiter Knast zogen, warteten wiedermal vergeblich auf diejenigen, die lautstark zur Kundgebung aufgerufen hatten. Noch nichtmal ein Megaphon war da, die Sinnlosigkeit der AKTION (!) war offensichtlich. Sowas nennen wir Genossen verarschen und verheizen.
Für uns gilt folgendes:
Die RH - Westberlin ist schon seit längerem in zwei Lager gespalten. Einigungsversuche scheiterten bis jetzt. Wir arbeiten mit dem Teil der roten Hilfe zusammen, die praktische Knastarbeit mit dem gleichem politischen Ziel und Inhalt machen wie wir. Natürlich müssen die beiden RH - Gruppen ihre internen Probleme selbst lösen. Für das Häftlingskollektiv steht fest, daß es im Moment nur mit der Stephanstraße zusammenarbeiten kann. Das entspricht auch der allgemeinen Forderung aus dem Knast, daß sich die Genossen, die praktische politische Knastarbeit machen, möglichst eng zusammenschließen sollen.
Wir geben hiermit nochmals bekannt:
Das Häftlingskollektiv (HK) hat sich weder gespalten noch aufgelöst, wie böse Zungen immer noch behaupten (aus welcher Ecke das kommt, ist klar), sondern wir wachsen und gedeihen !!!
FREIHEIT FÜR ALLE GEFANGENEN !!!!

Häftlingskollektiv Westberlin

Wer sich über die gegenwärtige Lage in den Berliner Knästen informieren will (Tegel, Moabit, Lertherstraße, Plötze) kommt am Samstag den 29.11. 1975 um 18.00 Uhr ins Thomas Weißbecker - Haus, Wilhelmstr. 9 .
Knastausschuß !

MIETERBERATUNG der ROTEN HILFE
jeden DO 17°°-19°°
im Soz. Zentrum
1-21, Stephanstr. 60
Hinterhaus



WIE MAN SCHWARZFAHRERTIPS VERBREITET

HAMBURG (ID) 12. November In einer Hauswurfsendung mit dem Emblem des Hamburger Verkehrsverbundes wurde in der letzten Woche für eine neue Form des gemeinsamen Schwarzfahrens geworben. In dem Flugblatt heißt es:

Liebe Hamburger!

Wir sind überzeugt, daß diese Wurfsendung nicht wie die zahlreichen Werbeprospekte, die einem so ins Haus flattern, in den Papierkorb wandert, sondern gern gelesen und zum gelegentlichen Nachschlagen aufbewahrt wird.

Wie Sie sicherlich wissen, müssen wir die Fahrpreise Anfang nächsten Jahres schon wieder erhöhen, diesmal jedoch nur um ca. 8. % (im Gegensatz zu max. 30 % zu Beginn dieses Jahres). Wie immer haben die quasi unverschämt gestiegenen Personalkosten ihren Teil dazu beigetragen. ...

Außerdem gibt es unter Ihnen, liebe Hamburger, einige (das sind über 20.000!), die sagen, sie brauchen überhaupt kein Fahrgeld zu bezahlen:

1. weil sie schon ständig steigende Mieten; direkte und indirekte Steuern und Sozialabgaben zahlen und

2. weil der öffenltiche Nahverkehr doch sowieso nur die Aufgabe hat, sie zur Arbeit, zu irgendeinem Dienstherrn oder zum Geldausgeben in die City zu befördern.

Als ob diese völlig belanglosen Gründe jemanden dazu berechtigten, „schwarz zu fahren". Glücklicherweise gelang es uns bis jetzt, das in Grenzen zu halten, weil es vereinzelt durchgeführt wird. Deshalb müssen wir Sie davor warnen, sich in sogenannten „Schwarzfahrergemeinschaften" zusammenzufinden. Das sieht so aus: Ein Mitglied der beliebig großen Gemeinschaft hat eine reguläre Monatskarte. Alle anderen Mitglieder haben ständig einen 20,– Mark-Schein in der Tasche. Im Falle einer Kontrolle suchen sie nervös nach ihrer Monatskarte, haben sie angeblich vergessen und zahlen notgedrungen. Dies ist wichtig, da der Kontrolleur einen Vermerk machen kann, ob man eine Karte hat. Für die 20 Mark bekommt man eine Fahrkarte über das erhöhte Beförderungsentgelt. Innerhalb der nächsten vier Werktage geht das Mitglied mit der regulären Monatskarte zum Hochbahnhaus, zeigt die 20-Mark–Fahrkarte vor und sagt, daß es an dem bestimmten Tag seine Karte vergessen hatte. Auf diese Weise erhält das Mitglied 15 Mark zurück. Das Mitführen eines 20 Mark-Scheines ist deshalb wichtig, da man andernfalls von unseren Kontrolleuren namentlich erfaßt wird und es einem anderen Mitglied unmöglich wird, die 15 Mark auf seine Karte zurückzuerhalten.

Auch durch Leute, die zwar eine gültige Karte haben, aber das Vorzeigen lange hinauszögern und damit eventuelle Schwarzfahrer schützen, werden unsere Kontrollen erheblich beeinträchtigt.

Deshalb bitten wir Sie, nicht solche Gemeinschaften zu gründen oder zu unterstützen, da dies lediglich in Ihrem, nicht jedoch in unserem Interesse liegt. ...

Wir sehen in der Wurfsendung das Bemühen des HVV, Sie als Kunden anzusprechen und Ihnen die beste Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für Ihre individuellen Wünsche zu ermöglichen.

Ihr Hamburger Verkehrsverbund

Die Leute, die das Pech hatten, diesen Brief nicht direkt zu erhalten, konnten jedoch tags drauf in der Presse genau nachlesen, wie man's macht. Die Hamburger Morgenpost, das Abendblatt, Bild, Süddeutsche Zeitung und Frankfurter Rundschau waren sich zwar einig in der Ablehnung dieser Fälschungen – „Wer Fahrgeld stehle, sei nicht besser als ein Dieb oder Betrüger";Abendblatt über einen Kommentar des „echten" HVV – versäumten es aber nicht, genaue Details zum Schwarzfahren mitzuliefern. Überhaupt war die Verwirrung beträchtlich. Die Presse meinte; „Die Aktion der Unbekannten ist raffiniert ausgeklügelt", sie „wollen Unruhe unter den Fahrgästen des HVV stiften". „In dem harmlos anmutenden Text" entsteht der Eindruck, „als handele es sich bei diesem Papier tatsächlich um eine Information des Verkehrsverbundes an seine Fahrgäste". „Die Geschicklichkeit der Verfasser bei der Abfassung des Textes wird selbst vom HVV zugegeben." Na prima!



„Die rechtlichen Möglichkeiten der Fahrscheinkontrolle sind heute fast schon erschöpft – wird's so weitergehen?"

Warnung an die Hamburger:

HVV-FAHRGÄSTE SOLLEN BETROGEN WERDEN

Wie anders konnte der HVV durch die Presse reagieren? "die Geschicklichkeit der Verfasser mußte selbst der HVV notgedrungen zugeben"
was heißt denn das?
1. die Argumente dafür, schwarz zu fahren, sind glaubhaft, weil sie ehrlich und richtig sind,
2. der angeführte trick ist nach wie vor möglich!!
wir, die fahrgäste, werden nicht durch die schwarzfahrer betrogen, sondern durch den HVV solange wir für öffentl.Verkehrsmittel bezahlen.
In allen Hamburger Zeitungen, sogar in der Frankfurter Rundschau und in der Süddt.Zeitung sowie im rundfunk erschienen meldungen zu dem flugblatt mit der gleichen aufforderung: "Verhaltet Euch korrekt!" (laßt euch weiter verarschen!)
in den Verkehrsmitteln und an den Bahnhöfen wird in diesen Tagen verstärkt kontrolliert;
Höhepunkt waren die Razzien an den Dom-Bahnhöfen am 7.11. durch HVV-Kontrolleure und Bullen.
Das alles zeigt uns nur, daß wir mit dem Flugblatt genau richtig lagen: daß unsere Argumente schlagkräftig sind. Diese Einsicht soll vielen Hamburgern durch massive einschüchterungsversuche verbaut werden.
uns soll Angst gemacht werden, indem sie uns mit großem polizeiaufgebot zeigen, daß wir etwas "illegales" machen, indem wir unsere Rechte einfach praktizieren.
WIR WERDEN WEITER SCHWARZ FAHREN !!!!
Auch der beschriebene Trick kann weiter angewandt werden:
Kontolleure dürfen keine Ausweise verlangen, sondern nur die Bahnpolizei. Hab immer eine Adresse bei dir, oder sogar die Adresse des "mitgliedes" mit der gültigen Monatskarte.
Wenn du gleich mit mehreren schwarz fährst, könnt ihr euch sowieso immer wehren.
Man kann auch noch weiter gehen und dafür sorgen, daß auch andere Leute gar nicht mehr bezahlen können ...
solche erfolgreichen aktionen sind bereits in münchen, Frankfurt und Berlin gelaufen.
Man denke auch an die nachgedruckten Fahrkarten in Berlin.
Auch wenn das erhöhte Fahrgeld damnächst von 2o DM auf 4o DM erhöht wird; auch wenn weiterhin die Kontrollen verstärkt werden:
WIR LASSEN UNS NICHT EINSCHÜCHTERN, WEIL WIR RECHT HABEN !!!

– Hamburger Genossen –

b.w. →

RAZZIA ZUM DOM - BEGINN

fünfeinhalb stunden dauerte gestern eine polizeirazzia an den u-bahnhöfen. tausende wurden kontolliert.
die polizei nahm über 200 menschen vorläufig fest. die meisten wurden beim schwarzfahren erwischt .....
viel ärger gab es um die gleichzeitig eingesetzten hvv-kontrolleure. pausenlos riefen "morgenpost"-leser an: "der rüde ton und die brutale behandlung sind unglaublich."
hambg. morgenpost vom 8.11.
das ganze stammt wieder aus dem INFO hambg. undogmatischer gruppen nr. 5



„Gesperrte U-Bahnhof-Ausgänge vereiteln nicht selten die schon geglückte Flucht."

...UND HIER...

ARBEITSKREIS MÜNDIGER BÜRGER IN SCHÖNEBERG

liebe bvg-benutzer !!!
da demnächst erhöhungen bei der bvg anstehen, tun sich zur zeit immer häufiger gruppen zusammen, um sich dagegen zu wehren!
machen sie da nicht mit. bei fahrscheinkontrollen beachten sie bitte, was ein von uns befragter bvg-kontrolleur persönlich angeraten hat:

richtiges verhalten
holen sie eilfertig ihren fahrschein heraus und zeigen ihn freundlich lächelnd dem kontrolleur! falls sie schwarzfahrer sind, machen sie ein schuldbewußtes gesicht versuchen sie nicht sich rauszureden, zahl sie anstandslos ihre 20 dm oder reichen sie den ausweis, damit der kontolleur name und adresse vermerken kann.

falsches verhalten
sie fahren schwarz und geraten in eine kontrolle, motzen, wehren sich und landen unter umständen bei den bullen oder in einer bvg-zelle, wo sie womöglich noch zusammengeschlagen werden müssen! das kann ihnen passieren, auch wenn andere fahrgäste versuchen sie zu unterstützen. also lassen sie das!

ebenfalls falsch:
sie fahren mit fahrschein und geraten in eine kontrolle, sind sehr zerstreut und mehr oder weniger unwillig und wissen erst mal nicht mehr, wo sie den fahrschein hingetan haben! also müssen sie, wenn der kontrolleur fragt, nach dem fahrschein suchen. wo ist er denn bloß? manche beginnen gemächlich eine tasche nach der anderen zu untersuchen - anstatt sich zu hetzen! ausserdem blinzeln sie noch unentschlossenen fahrgästen auffordernd zu, sich ähnlich lahmarschig anzustellen! das geht ja nun wirklich nicht! je mehr mitmachen, desto schwerer wird der überblick für den kontrolleur. er kann nicht mehr richtig zwischen schwarzfahrern und richtigen fahrgästen unterscheiden und wird in der kontrolle aufgehalten! besonders böswillige dehnen die suche nach dem fahrschein bis zur nächsten station aus! dort machen sich dann die schwarzfahrer aus dem staub, weil der kontrolleur nicht mehr durchblickt. bitte machen sie ihm mit solchen spässen nicht das leben schwer!
..... und haben sie keine hintergedanken ....

Mal wieder unser "Seminar".

Mal wieder gehts hier ums "Seminar": Jesus, Schopenhauer, Marx, Lieschen Müller (komisch, wir haben nämlich immer nur männliche Philosophen bequatscht, was manche Frauen beschissen finden) ... du und ich. Die Wohngemeinschaftsprobleme wurden wegen teilweisen fehlens bzw. unlust, darüber zu reden, vertagt. Inge referierte kurz ne Stelle aus Kursbuch nr.37 über dominante rollen. Lustigerweise kreuzte auf der knastfete der typ auf, der in der stadtteilarbeit und im Kursbuch die dominante rolle spielte, die durch gruppierung der "untergenossen" entthront wurde. Als einigen leuten das nur worte-machen auf den geist ging (wir hatten vor allem den film "sweet movie" besprochen), wandten wir manches daraus an, obwohl wir uns natürlich nicht anpißten und -schissen.- Akbar schlug vor, unsere sitzungen auf tonband aufzunehmen. Obwohl durch sammeln wohl genug für ein Tonband zusammenkam, wurde der Vorschlag verworfen. Vielleicht nehmen wir das band für die aufnahme der "judastragödie" von Friedell. Manche wollen gleich einen film daraus machen, was wir aber aus geld- und kostümgründen uns nicht leisten können. Der vorschlag ist aber verständlich, denn im stück kommt sehr viel außerakustisches, nur visuelles vor. Nach vier stunden sitzung (23 h) ging der größte teil ins fillmore, nassauische str., um zu tanzen und uns individueller auszuquatschen und kennenzulernen. Einige bemängelten, daß wir nicht in einem raum unser seminar abhalten, wo wir bei allgemeiner schlaffheit und langer weile jederzeit musik auflegen können. Wollen wir doch möglichst weit den unterschied zwischen pflicht- und privatbereich, zwischen arbeiten und spielen aufheben!
Natürlich ist das hier ausgeführte wieder nur die meinung eines einzelnen. Wann schreiben endlich mal andere - einzeln oder kollektiv - was protokollartiges; selbstverständlich in dem bewußtsein, daß sich viel mehr abgespielt hat als beschreibbar/beschrieben. (Deshalb ist auch der vorschlag nach tonbandaufnahme der veranstaltung sehr sinnvoll, wenn auch nicht realisiert.)

...erst 1, dann 2, dann 3, dann 4, dann steht das christkind vor der tür..............

Genoss(inn)en wartet mit Euren Weih Nachts Einkäufen noch zwei Wochen, denn dann gibts
'poder popular', eine Schallplatte mit Liedern aus Portugal zum Solidaritätspreis von 2o Mark zur Unterstützung von Landkooperativen,
und dann gibts
16 Postkarten über und aus Spanien (mit Bilderchen vom Bürgerkrieg bis heute) in Plakatform (die einzelnen Postkarten können abgetrennt werden) zum Solidaritätspreis von 6 Mark fünfzig zur Unterstützung von Arbeiter- und Landarbeiterkommissionen, Basisorgane der spanischen Arbeiterbewegung. Und zur Unterstützung der Familien politischer Gefangener.

Komitee d. Wütenden

WIR SIND SEHR ANGEREGT --..

das komitee der wütenden sagt:

Diese Welt gefällt uns schon lange nicht mehr

und erst recht nicht,....

...wenn die Demarkationslinien des Elends derart physisch und psychisch spürbar werden, wie nach der Kampagne gegen ein "INFO", dem man zwar keinen Terror nachweisen kann, aber gegen das man Terror übt.
DAS IST KEIN SPRUCH:

Wer außer dem Info noch irgendwelche Zeitungen liest -das ist amüsant und erschütternd zugleich - also, wer da las, wie in Bild, Morgenpost, Abend etc. die Aktion der Staatsdiener gegen eine "linksradikale Zeitschrift" kommentiert wurde, der mußte bei einigem Durchblick kapieren, wo der Terror seine Wurzel hat und wo er die irresten Blüten treibt.
Die "Phantasie" dieser Zeitungen ist hirnrissig und gemeingefährlich.. das wird oft vergessen; aber diesen Zustand zu verdrängen, ist das eigene Todesurteil:
WIR WERDEN DIE LÜGEN NICHT WEITER AKZEPTIEREN KÖNNEN!
So höret:
- die in einem Raum des Sozialistischen Zentrums anwesenden Menschen sind eh schon immer ein"Journalisten-Kollektiv"
- selbstverständlich sind es "aktive Anarchisten", die in einem Atemzug mit der Bewegung "2.Juni" genannt werden
- die "linksradikale" Zeitschrift, gemeint ist das "INFO-bug", ist selbstverständlich "illegal"

Also:
Ohne daß nur ein Zeuge gehört wurde, mitten in den Ermittlungen, ist es bereits klar:
Die im SZ versammelten aktiven Anarchisten bilden ein Journalisten-Kollektiv, das eine illegale Zeitschrift herausgibt. ..wozu denn noch Ermittlungen...?

Derartiges kennen wir doch, ist doch alt, werdet ihr sagen. Gut, wir kennen das auch - die Verknastung unseres Alltags liefert Beispiele genug. Na und????
Dieses "und?" ist wohl ziemlich zentral, anscheinend sind dieser Terror, diese Schweinereien, weil sie alltäglich sind, übberall ausgehängt und lesbar, generell in Begriffen wie "Repression" abgegolten.
WORTE ?! PAH!!!!..
Diese Subsumtion unter allgemeine Kategorien ist das tatsächliche Vergessen der Agenten der alten Welt.
SPRINGER, der den Terror auf dieser Ebene hauptsächlich produziert, soll vergessen werden, zu bloßem "Agitationsmaterial" verstümmelt werden??
Ich erinnere mich an einen Umzug (stud. Demo) vor 2 Jahren, als wir, durchaus zum Anlaß passend, einige "Springer-Parolen" produzierten. Wir wurden als "Anachronisten" (gegen die Geschichte arbeitende) beschimpft. Irrsinn!!
Die Linke ist selber spektakulär geworden. Nur noch besondere Anläße mit viel "Gewicht", reißt sie aus dem Abgrund [illegible] ihrer tatsächlichen Verzweiflung: [illegible] zu schlagen sein, dann schlagen die Wellen der Empörung hoch.



Wir DAGEGEN:
Lest jeden Tag eines der Springer-Pamphlete,... wenn es euch dann zuvielwird, tagtäglich zu kotzen, werdet ihr schon auf die richtigen Gedanken kommen.
Vorerst machen wir euch mit einem anderen Beispiel dem Mund wässrig:

BZ Randbemerkung

Was Franco schuf — und was er nicht vermochte

Er war der letzte Diktator im nichtkommunistischen Teil Europas. Den vielen selbstgerechten Moralisten zum Trotz: Franco prägte das Spanien dieses Jahrhunderts.
Er hielt Spanien aus dem 2. Weltkrieg und sicherte ihm 36 Friedensjahre. Er rettete Tausende europäischer Juden vor Hitlers Gaskammern, indem er allen, die irgendwie spanischen Ursprungs waren, spanische Pässe anbieten ließ.

Unter ihm gelangte Spanien zu nie gekanntem Wohlstand.

Allerdings: Er war nicht der richtige Mann, um Spanien behutsam zur Demokratie zu führen: Zu groß war seine Furcht davor, daß der spanische Weg zu ihr mit Anarchie gepflastert ist.

Was wird aus Spanien nach Francos Tod? Möge es vor einer „Demokratie" à la Portugal bewahrt bleiben!

W. S.

Das Komitte der Wütenden existiert als solche nicht mehr - die Rebellion der Unzufriedenen, ihre Wut, wird anderweitig zum Ausdruck kommen Man wird Anregungen finden.

ALS NACHRUF:

"genossen verbannen wir
das wort polizei
und einige andere papierkram
nummer regiment
nächstenliebe
so obszön wie das erste es gibt nicht viele davon
uns wird genügen
genossen sie aufzuzählen

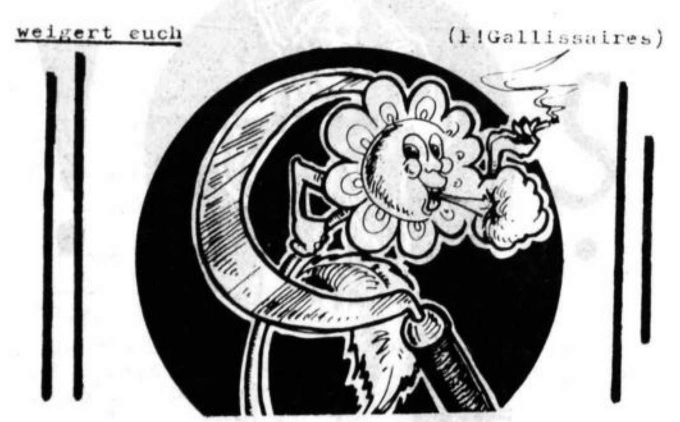
2

genossen
jetzt beweisen sie euch

im namen des gesetzes schwarz auf weiss
des glaubens des königs
in meinen deinem seinem
und ihrem Namen gross geschrieben und in der
einzahl

dass das rote alles in allem
dass das rote und das schwarze

weigert euch (!!Gallissaires)



Fürchtet Euch nicht! (KOMITEE DER WÜTENDEN)

UNTEILBARE WUT

POSTSKRIPT AN DAS KOMITEE DER WÜTENDEN

"Wer an kein Gespenst mehr glaubt,der braucht nur an seinem Unglauben konsequent fortzuwandeln,'um einzusehen, daß überhaupt hinter den Dingen kein apartes Wesen steckte, kein Gespenst oder - was naiver Weise auch dem Worte nach für gleichbedeutend gilt - kein Geist."

Max Stirner

Im Meer des allgemeinen Stillstands in allen und allem, was die'Szene' des linken Theaters bietet, ist Euer Auftauchen eine begrüßenswerte Neuigkeit, die unser Interesse erregt hat.

Nicht nur beim flüchtigen Durchlesen Eurer beiden ersten Erklärungen im INFO ist uns allerdings Eure Unsicherheit gegenüber einer ganzen Kritik aufgefallen. Wir meinen damit, daß ihr Euch zwar als Wütende definiert, deutliche Angriffe gegen linke Berufspraktikanten und -politikanten führt, aber vor dem, was als "Sponti" firmiert, die Wut auf kleiner Flamme kochen laßt. Unsere Haltung der radikalen Kritik dürfte Euch hinreichend aus der REVOLTE bekannt sein; auch daß wir in sie gerade die Spontis mit einbeziehen, da wir in ihnen nur eine moderne Form des sich und sein r Geschichte FREMDSEINS sehen. Wenn ihr also schreibt, daß Euch die SHB-Cretins zum Kotzen bringen(Info 79), dann ist dies zwar eine eindeutige Haltung gegenüber der institutionalisierten Kritik, aber andererseits gibt einem die konsequenzlose Kritik der Spontis das nicht mindere Gefühl des Brechreizes. Man betrachte nur die Breite dessen, was sich als Sponti definiert oder definieren läßt(vom langen Marsch überd den ideologischen Zorn des 2.Juni bis zum Leninisten Duhm...), um eine gleiche integrierte Opposition festzustellen, wie bei der üblich üblen Linken. Sind es nicht gerade die Sponti-Gruppen, die sehr viel von Einheitsfront reden ? War es nicht ihr Verlangen, die scheinbar unkomplizierte "Bewegung" von 68 wiederherzustellen,was dieser Haltung unterliegt? Sind es nicht auch die Spontis, die der traditionellen Kritik und Tätigkeit einen neuen Anstrich geben: diese eteiligung an Kampagnen, wie Vietnam, Chile, Portugal, in denen die Spontis zwar sehr lautstark von den autonomen Kräften reden, sich aber die Vietkong-Fahne ins Gesicht malten oder am ersten Mai diese spontan routinierten Volksfeste veranstalteten. Damit soll nicht gesagt werden, daß die Interventionen zu Portugal, Chile etc.zu unterbleiben hätten - gerage das Gegenteil- nur auf der Basis einer eigenen Position zu diesen Erignissen, d.h. von der Höhe der radikalen Kritik her, Kein Ranhängen z.B.an die MIR, den Vietkong, die MPLA von denen, die sich als Anti-Leninisten verstehen; es muß endlich die ganze Kritik an allen und auf alles angewandt werden. Denn darüber, daß(als Beispiele) die oben genannten Organisationen eine mehr oder minder große Ansammlung von Leninismus-Patriotismus-Nationalismus mit dem einheitlichen Ziel eines Staatskapitalismus sind, dürfte keine Unklarheit be stehen. Die Übertragung auf unsere Regionen dürfte ein Substrat aus Leninismus plus Nationalsozialismus ergeben(wir verweisen hier auf jene"neue Rechte" oder "nationalrevolutionäre Basisgruppen").Die traditionelle Linke hat dies immer in den Mantel der schönsten anti-imperialistischen Solidarität eingehüllt und dabei vergessen lassen, daß es nur einen Imperialismus gibt, den der Ware, deren Transformation durch die Ideologie stattfindet. Oder was soll sonst Anti-Kapitalismus sein, wenn nicht die Kritik an den Warenbeziehungen bzw. -verhältnissen?

Heutige radikale Kritik muß also wieder zum alten Freiheitsprinzip, zum Menschen selbst zurückfinden und darf sich nicht länger in parzellierte Unter-, Neben- und Halbkritiken verfangen mit deren Unter-,Neben- und Halbwidersprüchen, sie muß sich gegen die ganze Ungeheuerlichkeit der Ausbeutung wenden, ohne Rücksicht auf jene leninistischen Gepflogenheiten des Primats der Taktik/Strategie über die emanzipatorische Klarheit des utopischen Ziels.

Wir haben deshalb unseren Blick so weit schweifen lassen, weil wir meinen, daß nicht genug gesagt werden kann, wo die radikale Kritik heute eigentlich erst beginnt.(Der aufrechte Gang des Menschen findet sich immer dort, wo er vom abstrakt speziellen zum Konkreten allgemeinen vorstößt und nicht umgekehrt. Es ist also nicht der moderne Flügel alter Politik, nicht politische Arbeit inklusive persönliches Gespräch und Empfinden, sondern Auflösung der Politik. Denn längst geht es nicht mehr um die politische-religiöse, sondern um die SOZIALE Frage, um den Menschen als totale Aufgabe und Ziel.

Das heißt auf jeden Fall,daß niemand mehr sagen kann(wie dies im Reisebericht eines Genossen vor kurzem geschah-INFO 74-über Argeninien), "die Leute hier hängen so in der aktuellen Situation drin, daß die Gespräche recht selten einen persönlichen Charakter haben...",und gleichzeitig von Emanzipation reden kann, die das Individuum aus allen Stricken der kapitalistischen Welt befreit. Oder soll die"Situation", in der sie "drinstecken",etwas sein,wo sie als Person nicht "drinstecken"?

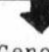
Wir haben so im wahrsten Sinne unsere Sach' auf nichts anderes gestellt - nicht auf die des Vaterlands, der Religion, der Zukunft, der Politik, der Ideologie, der Menschheit usw.-als auf uns selbst.

Es geht jetzt nicht mehr darum, irgend etwas zu verschonen oder zu reformieren, nicht darum, den Stalino-Trotzko-Maoisten ihr Territorium der Politik streitig zu machen, sondern nur noch um unsere eigene autonome Perspektive zu allen sich regenden Müllhalden dieser Welt.

Unsere Kritik setzt also dort an, wo ihr Klarheit über Eure Gegnerschaft offenlasst und dies durch die lyrische Schönheit verdeckt. Es könnte sonst die Tatsache eines neuen Stils ohne Inhalt sich einstellen, die nicht die Poesie des Lebens, der Wut, der Freiheit ist, sondern das Alibi des Unerträglichen.
In der Erwartung, daß das Komitee der Wütenden sich seinen Namensgebern von 1789 und 1968 als gleichrangig erweist und nicht ein KaDeWe für linksradikale Spontis wird

Die Subrealisten Mountain e Village, 16.11.75

PS. alle Antworten, Einladungen, Blumenkübel, Stuhlbeine und Exkommunikationen bitte zu Händen der Zeitschrift Revolte, L. Schulenburg, 205 Hamburg 80, Hassestr. 22



Genoss(inn)en wartet mit Euren Weih Nachts Einkäufen noch zwei Wochen, denn

dann gibts

'poder popular' - eine Schallplatte mit Liedern aus Portugal zum Solidaritätspreis von 20 Mark zur finanziellen Unterstützung von Landkooperativen.

und dann gibts

16. Postkarten über und aus Spanien (mit Bilderchen vom Bürgerkrieg bis heute) in Plakatform (die einzelnen Postkarten können abgetrennt werden) zum Solidaritätspreis von 6 Mark fünfzig zur Unterstützung von Basisorganen der spanischen Arbeiter(innen)-bewegung. Und zur Unterstützung von Familien politischer Gefangener.

Also, wartet noch - oder legt etwas auf die hohe Kante. ★

AKTIONSKOMITEE GEGEN BERUFSVERBOTE (TU)

DO. 27.11. 14°°
UNI-VV - Stand der Auseinandersetzung - Perspektiven

MI. 3.12.
DEMO gegen Berufsverbote und politische Entlassungen



Die Bundesregierung hat ein Gesetz vorgelegt, das in Kürze verabschiedet werden soll. Es stellt die „Befürwortung von Gewalt" unter Strafe und richtet sich angeblich gegen „radikale Gruppen". Solche „radikalen Gruppen" wurden aber schon mit den bisherigen Gesetzen verfolgt und bestraft. Warum also dieses neue Gesetz zur „Erhaltung des Gemeinschaftsfriedens" (§ 130 a)?

Erstens soll auch unter Strafe gestellt werden, was als nur angebliche „theoretische Abhandlung über den Verlauf von Revolutionen" formuliert ist. Wer entscheidet, was angeblich ist?

Zweitens soll bestraft werden, wer solches „verbreitet, öffentlich ausstellt, anschlägt, vorführt oder sonst zugänglich macht – herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält, anbietet, ankündigt, anpreist, ein- oder ausführt." Wer – vom Schriftsteller bis zum Prediger, vom Verleger bis zum Bibliothekar, vom Buchhändler bis zum Käufer, vom Anzeigenvermittler bis zum Importeur – wird da nicht zensiert?

Dieser radikale Gesetzentwurf setzt das Grundgesetz außer Kraft. Im Grundgesetz heißt es:

„Eine Zensur findet nicht statt"

Jetzt muß es heißen:

„Eine Literatur findet nicht statt"

Und eine öffentliche Diskussion über Fragen der Gewalt findet nicht mehr statt, sei es der Kampf gegen ein Kernkraftwerk oder gegen eine Betriebsschließung. Bürgerinitiativen finden nicht mehr statt.

Die Interpretation dessen, was Gewalt ist, wird in die Köpfe deutscher Richter und Staatsanwälte verlegt.
Was aber ist Gewalt?
Streik ist Gewalt. Ohne Streik kein Achtstundentag.
Geist ist Gewalt. So sehr, daß die Nazis Bücher verbrannten.
Barmherzigkeit ist Gewalt. Sie nimmt den Reichen und gibt den Armen.
Ziviler Ungehorsam ist Gewalt: Die Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika begann mit der Vernichtung von Tee.

Mit dem neuen Gesetz wird die Gewalt des Staates total. Und deutsche Richter entscheiden total darüber, was Gewalt ist.
Damit wird genau das verhindert, was Demokratie ausmacht: die Gewaltenteilung.
§ 130 ist der ominöse Paragraph gegen „Volksverhetzung". Dem soll nun der § 130 a für den „Gemeinschaftsfrieden" folgen. Das Ergebnis wird eine Friedhofsgemeinschaft sein.

Die Sozialdemokraten, die dieses Gesetz vorlegen, werden noch – wie 1933 – erleben, wie man es gegen sie anwendet.

Fordern Sie weiteres Informationsmaterial an!

ZWANGS - VERSCHLEPPUNG

"ZEIT" 17.1o.75 :"Die in Berlin bis dahin konzentrierten Anarchistenmädchen werden jetzt auf die ganze BRD in kleinen Gruppen verteilt."

Was die Zeit propagandistisch vorbereitet hat, soll nun durch die Zwangsverschleppung von Brigitte Mohnhaupt und Ingrid Schubert durchgeführt werden. Zitat aus dem Senatsbeschluß v. 29.1o. "...werden Sie zur Fortsetzung Ihrer Strafverbüßung in die Nähe des Wohnorts Ihrer Mutter verlegt.", d.h. sie sollen in den Knast Ffm-Preungesheim ver-

WARUM SOLLEN DIE BEIDEN FRAUEN AUS DEM LEHRTER KNAST VERSCHLEPPT WERDEN ?

Zuerst fällt auf, daß sich die Linie des BKA nun auch in Berlin durchsetzen soll. Buback + Konsorten vom BKA wollen die Genossen direkt unter ihre Kontrolle + in ihre Vernichtungsmaschinerie bekommen. In Berlin gibt es aufgrund von Platzmangel keine Möglichkeit, politische gefangene Frauen so in die Vernichtungshaft zu stecken wie in W.-Deutschland, z.B. in Stuttgart. Die Idee des Senats, Spandau dazu zu benutzen, scheiterte mangels Kohle, dafür soll 76 der Jugendknast Düppel für den Strafvollzug für Frauen einge[illegible]itet werden. (Zitat: Strafvollzugs[illegible]richt des Senats). D.h. die Trennung von u- und Strafgefangenen soll laufen. Bisher war-en auch hier in Berlin die Bedingungen für politische Gefangene[illegible] im Widerspruch zur westdeutschen Praxis. Dort wurde permanent vom BKA, Justizministern, usw. gesagt, daß es total unmöglich wäre, pol. Gefangene und andere Gefangene zusammenzubringen. Herold (BKA), Maihofer usw. sprechen von pol. Gefangenen, die unter sich bleiben wollen, um ihre Privilegien zu behalten, und, daß es "unüberwindbare Sicherheitsrisiken"bedeuten würde, pol. Gefangene mit anderen zusammenzubringen. In Berlin wurde dies in den letzten Jahren praktuziert. Dieser Widerspruch wurde auch von Zeitungen wie FR, Tagesspiegel u.a. aufgedeckt. Das sog. "Berliner Modell" war immer ein besonderer Störfaktor zur Linie der "sicherheitsbedingten" Isolation und heimlichen Vernichtung. Dieser "Fehler im System" soll jetzt dadurch gelöst werden, daß mit der Zwangsverschleppung von Brigitte und Ingrid der Anfang der BKA-Linie durchgesetzt wird (außerdem Verschärfung in Tegel, Bau des Knasts in Düppel).

WIE IST DIE SITUATION BISHER IM LEHRTER KNAST ?

In der Lehrter gibt es den Ansatz von Gleichstellung der pol. Gefangenen. Hier hat sich eine Bewegung der Gefangenen entwickelt, die gemeinsam für ihre Bedürfnisse und lebensnotwendigen Bedingungen kämpfen. Esgibt eine längere Erfahrung im Abwehren von Angriffen der Knastleitung und kollektive Arbeitsgruppen. Die Genossen versuchen, Selbstorganisation zu erkämpfen, d.h. z.B. selbst zu entscheiden, mit wem man Tischtennis spielen will, kollektive Arbeit In der Lehrter sind die Ansätze,um den Kampf für Selbstbestimmung und die Durchsetzung unmittelbarer Lebensbedürfnisse führen zu können, geschaffen. Zuerst versuchte die Anstaltsleitung zusammen mit dem regionalen Staatsschutz,die Genossinnen als Sündenböcke aufzubauen: Fernsehstunde wurde gestrichen und gesagt, die "politischen" sind dran Schuld und die anderen Gefangenen sollen dafür sorgen, daß die politischen ruhig bleiben, d.h. sie sollen als Hilfsbullen zur Bewahrung von Ruhe und Ordnung eingesetzt werden. Diese Verarschung und Spaltungdkiste wurde jedoch entlarvt und gemeinsam dagegen angekämpft. In der Lehrter hat sich die Solidarität und der gemeinsame Kampf auch beim Hungerstreik der Politischen Gefangenen ausgedrückt. Viele andere Gefangene haben den HS als ihren Kampf begriffen und mitgehungert. Diese Zusammenhänge durch gemeinsame Praxis und Erfahrungen sollen durch die Aufspaltungen, Verschleppungen und jetzt konkret durch das Herausreißen von Brigitte und Ingrid aus dem Kollektiv in der Lehrter zerschlagen werden. Sie sollen einfach von den Kommunikationsstrukturen, den gewachsenen Freundschaften und dem gemeinsamen Ziel, Widerstand kollektiv zu leisten, den gemeinsam erkämpften, verbesserten Bedingungen abgeschnitten werden. Hinzu kommt, daß in Preungesheim (anderer Knast, andere Struktu ren und Bedingungen) Vernichtung durch Isolation durchgezogen werden soll. Hier in der Lehrter könnte der Staatsschutz durch die Solidarität im Knast die Isolation nicht so einfach praktizieren. Es bleibt nun also nur die Zwangsverschleppung.

Der BGH-Beschluß zur Verhandlungsunfähigkeit der vier Genossen aus der RAF in Stuttgart ist die rechtliche Untermauerung dazu. Die,Vernichtungshaft "ist gerechtfertigt weil die Angeklagten es unternehmen, die Ordnung in der Haftanstalt empfindlich zu stören. Es ist ihr Ziel, unter den sonstigen Gefangenen politisch agitieren zu können um Revolten im Knast anzuzetteln." So der BGH. Die Politisierung, der Widerstand im Knast gegen die zerstörenden Bedingungen und der Kampf dagegen soll durch die Aufspaltung und Isolation verhindert werden. Dies umso mehr, weil sich in Zukunft durch die Verschärfungen (z.B. § 130 neu), Verhaffungen immer mehr politische Gefangene im Knast befinden werden. Clutterbuck, einer der internationalen "anti-Terror-Experten", will den Knast so ausbauen, daß die pol. Gefangenen vergessen werden sollen. Er nennt es:"Tod durch Stillschweigen" Das ist Zerschlagen der Identität des Einzelnen mit seiner Bewegung und dem Volk.

WARUM DÜRFEN DIEBEIDEN GENOSSINNEN NICHT VERSCHLEPPT WERDEN ? Wir meinen, daß die beiden, denen jetzt die Isolation droht, und die Genossen, die in Vernichtungshaft sind, verteidigt werden müssen. Es kann hier nicht um die Wertung ihrer pol. Linie gehen, sondern um die Abwehr eines Angriffs durch die Herrschenden - die korrumpierte Sozialdemokratie, die Staatsschutzbehörden - der gegen die ganze Linke geht.

Die beiden Kundgebungen vor Tegel in der letzten Woche haben gezeigt, daß die Linke hier ein falsches Bewußtsein über die Funktion des Knastes hier hat und deswegen Angst. D.h. daß grade jetzt, nachdem die Sondergesetze durchgezogen werden, §129, 13o, die eigene pol. Arbeit als ungefährlich fürs System eingeschätzt wird. Die Funktion, die Isolation auch hat, nämlich abzuschrecken, hat gewirkt. Die meisten Genossen draußen haben keine Erfahrungen mit dem Knast und denken, daß man da weg vom Fenster ist, wenn man mal drin ist. Gerade da ist wichtig, sich mit dem, was läuft im Knast an Widerstand, auseinan- → derzusetzen und sich in einer Front zu begreifen. Zu begreifen, daß Widerstand möglich ist, die eigene Phantasie wiederzufinden, die durch die Angst vorm Knast ziemlich amputiert wird.

GLEICHSTELLUNG DER POL. GEFANGENEN MIT ALLEN ANDEREN GEFANGENEN !

ein teil der arbeitsgruppe "schwule"bringt zusammen mit einigen heidelbergern von "homo heidelbergensis"(siehe carlo sponti)im dezember die erste nummer der schwulenzeitung:

NUMMER 1 ERSCHEINT IM DEZEMBER 75



Schwuchtel

Eine Zeitung der Schwulenbewegung

heraus.

AUS DEM INHALT

EDITORIAL DES REDAKTIONSKOLLEKTIVS. DANIEL GUERIN: HOMOSEXUELL UND REVOLUTIONÄR. FAUSTRECHT DER FREIHEIT ODER STELLT FASSBINDER DIE KLASSENFRAGE? DANNECKER/REICHE: DER GEWÖHNLICHE HOMOSEXUELLE - KRITIK/INTERVIEWS. SCHWEDISCHE DEMOKRATIE UND NAZIDEUTSCHLAND. GRUPPEN IN DER PROVINZ. BØSSE: MUSIK AUS DÄNEMARK...



Wir machen nächsten samstag , das ist der 29. november, in der haw einen offenen abend.

wir machen auf einem plattenspieler musik und kochen zur gleichen zeit. ja. wer lust hat, kann mit uns in der haw übernachten, bringt dann aber schlafsäcke oder decken mit. wenn ihr dann gar noch für sonntag mittag was zum essen mitbringt, können wir zusammen frühstücken.

der eichlerchor



die büchertischgenossen

also, wir sind viel lieber warme Brüder als kalte Krieger!

KONTAKT über:

HAW-zentrum
1-3o kulmerstr.2o a
3.hof/4.stock
tel.21 53 742
offene abende:
do. bis **Sa.** ab 20[00]

oder:
HAW-büchertisch in der TU-mensa
di. und do. ab 11[30]
(dort könnt ihr jede schwulen-emanzipationsliteratur bekommen)
~~natürlich auch frauen-literatur...~~
und literatur über frauen-emanzipation und (allgem.) sexualitätsbefreiung(reich ect.)

HAW

Gesine + Mechtild machen den

VERLAG ROSA WINKEL

⇨ PETER HEDENSTRÖM
1 BERLIN-31
BÜSSESTRASSE 70

warum VERLAG ROSA WINKEL?
es ist notwendig,daß sich schwule relativ frei von ökonomischen* zwängen selbst darstellen,um so im eigenen sinne das bild vom schwulen und vom schwulsein zu verändern. deshalb haben wir uns nach 4-jähriger mitarbeit in derHAW entschlossen,für den bereich der schwulenbewegung einen eigenen verlag zu gründen. * und ideologischen...
wir wollen die bisher nur intern geführte diskussion der neuen schwulenbewegung einem größeren publikum zugänglich machen und den seit 7o jahren in deutschland geführten kampf gegen die unterdrückung der homosexualität und der homosexuellen in das bewußtsein der betroffenen(und auch der angeblich nicht-betroffenen)zurückrufen.

VERÖFFENTLICHUNGEN bis MÄRZ 76:

TUNTENSTREIT
(theoriedisk.der HAW)
112 s. / 6.5o DM

hans eckhardt
ALMA UND BERNHARD
(schwules theaterstück)
6o s./ ca. 5.-DM

ag.der HAW
GETTOSITUATION
(gespräche mit schwulen)
ca.12o s./ca. 6.- DM

guy hocquenghem
L'APRES-MAI DES FAUNES
(deutsche ausgabe...)
3oo s./12.-DM

WARUM SCHWULE UNTERDRÜCKT WERDEN
von einer ag.der HAW
ca. 1oo s./ca. 5.- DM

autorenkoll.des F.H.A.R.
(pariser schwulengr.)
BERICHT GEGEN DIE NORMALITÄT
(deutsche ausgabe)
ca. 12o s./ca. 6.- DM

VERTRIEB:

Prolit/63 Giessen
postfach 2969/tel.o641-33 667
postleitzahlen: 3,4,5,6,7

Maulwurf/1 Berlin 36
waldemarstr.24 plz:1,2,8
tel.o3o-614 98 58

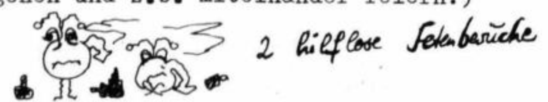
zur rh-fete: Leserbrief:



von gernot

also,wir waren gestern abend auf der RH -fete in der TU-mensa.da uns da einiges nicht gefallen hat,möchten wir unsere eindrücke mal widergeben: so wie uns schien,war ein groß teil der leute wegen jacky gekommen.-okay,wäre ja auch nicht weiter wild,aber wo wurde denn was über die RH-arbeit was gesagt?wir haben nur ne kleine wandzeitung im treppenflur gesehen. sonst keine vermittlung eurer erfahrungen,probleme ect.!

na ja,dann sind wir halt nur so rumgeflippt wie alle.ich fand,das war so die athmosphäre von "leierkasten", "dschungel" ect...
schade,da war kein dufter redebeitrag(muß ja nicht immer heroisch sein) oder irgendwelche action,weder auf der bühne,noch im saal unten.nur dieser hilflose knastbesuchs-einfall.
kein mensch wagte was,weder die RH-genossen noch sonst jemand.-was ist los mit uns?
liebe genossinnen/-en von der RH!wir wissen, es ist ne'scheiß-aufgabe sone mammutfete zu organisieren,trotzdem hätten wir uns über etwas mehr phantasie und ideen gefreut von euch!die einzelnen besucher sind erstmal ziemlich isoliert und mutlos in der masse,da können die jeweiligen veranstalter durch lustige action schon andere antörnen,selber was zu machen,leute kennenzulernen.*und darüber so blieb alles auf der konsumebene:jacky anhören,nen bischen tanzen,bier saufen,paffen, leuten "hallo"sagen,die man alle auf der fete wiedertrifft(meist nur noch dort!) ....
als jacky so um 1[00] aufhörte zu spielen und das bier weggesoffen war,brach die fete so langsam ab.--schade,wir hatten uns auf ne mehr politische fete gefreut!
(oder wolltet ihr etwa nur ne geld-einnehmfete machen und vergaßet darüber,daß es ne sehr politische sache ist,wie wir miteinander umgehen und z.b. miteinander feiern!)



gut war
das wir
VOM BIER WECK ZUM KNAST GINGEN

O.RA:
NIEDER MIT DER 'ANARCHISTISCHEN ARTIGKEIT'
FÜR DIE MISS RATEN HEIT DER KINDER

1. an die redaktion: an meinem leserbrief habt ihr aus sozio-historisch -sozi-historisch gemacht und den Absatz übers Lachen weggelassen in dem Vorsatz: lachen und witz sind immer gesund? info-Nr.
2. Nr.74; so viele zeichen sind da nicht unverständlich und die wenigen sollen es auch vorerst bleiben;—
3. in-group,handwerkercoop: individualistische verselbständigung (Schwarzkapitalismus); diese gefahr wird praktiziert und nicht nur in den, besser in manchen Hanwerker-Coops (siehe auch Artikel über linke Feudalwohnungen,Lebensgewohnheiten und allg. Lohnunterschiede etc, die nicht organisatorisch ausgeglichen werden). info-Nr.
in der rh-stefanstr. wurde früher ███ innerhalb der knastarbeit mal andiskutiert, Arbeitskollektive und weiter: job- und wohnungsvermittlung aufzubauen, aber nur für Genossen, die nicht anders können (Berufsverbot, schwarze Listen,Tretmühlenknacks). Was bei manchen Handwerkercoops" abläuft,ist nichts anderes als die profitgeile Ausnutzung einer Marktlücke,s.Rechenexempel*in einer WG bzw. untersuch die Motive einer WG. *info-Nr.
Was wir intern nicht bekämpfen, können wir außen nicht bekämpfen.Wenn Kriterien, die zu unsolidarischem Verhalten führen, erkannt werden können, dann muß innerhalb der sponti-scene eine trennung von jenem Tor ███ vorangetrieben werden. -LERANZSPIELRAUM

der vorgesehene 4. punkt sollte aus sicheheitsgruenden mit den betroffenen abgesprochen werden!

LESERBRIEF VOM ROTEN KONRAD

UNVERFROREN

Die Bundesregierung hat ihren Regierten in vielen Lebensbereichen schmerzliche Diätkuren verordnet.
Gleichzeitig plant sie,den bei Wahrnehmung ihrer Eigeninteressen nicht gerade maulfaulen Parlamentariern mit einer sechzigprozentigen Diäten-Erhöhung das Maul zu stopfen. - Damit die vom Bundesverfassungsgericht geforderte Besteuerung der Abgeordneten - Bezüge ganz oder teilweise 'aufgefangen' werden kann.
Vielleicht springt bei diesem Tingel-Tangel-Taschenspielertrick für unsere gewissermassen nur ihrem Gewissen verpflichteten Volksvertreter sogar noch mehr aus dem abgeschlafften Staatssäckel heraus,als sie vor der geplanten "Besoldungsreform" einsäckelten.
Das ist eine Unverfrorenheit,die in der Weltgeschichte ihresgleichen sucht.
Der einzige Spareffekt dieser Verfettungsdiät wird der sein,dass mehr Finanzbeamte eingestellt werden müssen,um die schwer durchschaubaren Einkommens-Verhältnisse der unter ihrer Arbeitslast (in Bonner Nachtbars) fast zusammenbrechenden Verbal-Gladiatoren steuerlich transparent zu machen.
Die Reaktion der bundesdeutschen Öffentlichkeit auf diese ungeheuerliche Provokation war gleich plus minus Null.
In jedem wahrhaft demokratischen Land - sagen wir in England - würde eine derartige gouvermentale Unverfrorenheit die Massen bei jedem Wetter bewaffnet auf die Strassen treiben. - Mit Regenschirmen bewaffnet,versteht sich.
Wäre ich nicht so verfroren,würde ich nach Grönland auswandern,wo unter den unverfrorenen grönländischen Schlittenhunden mehr Demokratie - Verständnis anzutreffen ist,als in dem herrlichen Hermannsland zwischen Maas und Memel,
zwischen Flensburg und Sonthofen!

letZte woche wAr ich bei kaRStadt.
spieLzEugabteilung.
icH stand da sO rum unD guckte mich Um.
neben mIr stand n jUNge,vielleicht 4oder5 jahre alt
quatscht mich An,halLo und so.
was Gefällt dir Am Besten?
Mir,acH,das dA,aber der Ist teUer,wa?
kleInes spiELzeugauTO - 15,4o!
die SpiNNeN jA woHL.
ich scHnalP mir das DiNG und packs ihm in die taSCHe.
eR meinT,n weNiG erstAunt,danKe und Haut aB.
RENnT dirEKt seiNer muTTer in die arME.
haTTE sie wohl VerlorEN.
HIeR mama,GucK maL.
Oh NeIN,tuS nichT,ALter.
ich fühl Mich IM näCHsten mOMENT um mein erFolgsERLEBnis beTrogen.
EChT.
jA,Ja,steCks mal WIEder ein,MeiNte sIE,
GanZ ruHig.
und auf DEM weg zum AuSGANg habe iCh sie daNN aus deN aUGEn verLoreN.
heY,wir SIEgeN.
EntEiGneT Ⓐ LlEs.

ANZEIGEN

Susanne,22,sucht Zi. in WG
Tel.: 465 49 8o

Für liebe Leut sind in 4 Zi-Wohn.zwei Wg-Zimmer (Ofenheizung mit elektr.Badeofen-Kottbusser Tor) frei.-Nicht nur Wohnzweck !
Tel.: Abends 882 17 34

Nachmieter für 1-Zi-Woh.gesucht.Charlottenburg. 78.-DM Miete, geringer Abstand.
Tel.: 3o7 48 76

ich versuch's nochmal: gib's den unter den INFO-lesern wirklich kein wohnkollektiv, das noch einen mann(27) brauchen kann- mit leuten, die sich aufeinander einlassen, die eine individuelle zimmeraufteilung nach dem motto "my room is my castle" unbefriedigend finden, die sich nicht in ihren zweierbeziehungen verkriechen.. kinder wären auch sehr dufte. ich find's auch gut, wenn leute aus dem pädagogischen bereich dabei wären - ich mache in ca. 1 jahr lehrerprüfung. also was ist? - tel. 881 42 20

frau (26j., tätig im soz.päd. bereich) sucht zi. in wg, in der möglichst auch berufstätige wohnen, ab 18.oo uhr tel. 251 43 5o

berufspraktikant (soz.arb./soz.päd.männl.) ab 1.476 für 6-12 monate gesucht. wir versuchen schüler (1o-12j.) bei ihren schwierigkeiten mit schule und eltern zu unterstützen. ab 18.oo uhr tel. 251 43 50 od. 786 74 21

zi. frei in wg zum 1.12, 4x6m, zentralheizg. warmwasser, bad, miete 135,- + strom u. heizungskosten ca. 50,- monatl, kaution 250.- + evtl. übernahmekosten 200,- schöneberg, gustav-müller-str. 36, tel. 781 38 26

max(22), stud.med.vet. sucht zimmer in wg tel. 885 64 41

möchte erzieher werden und vor dem studium 1-2 j. in kila, kita o.ä. arbeiten, praxiserfahrung, außerdem suche ich eine 2-zi.-whg. wolfgang tel. 832 13 98

4-zimmer ladenwohnung in 1/62 frei, kaltmiete ca. 54o,-, ohne heizung14oqm, 2 wohnräume, laden, "backstube", großer keller, abstand ca. 400,-, evtl. kaution, einkommensnachweis, bürgschaft o.ä. günstig, evtl. gewerbeschein. tel. 782 47 19 (am besten abends)

wg sucht typ, tel. 314 44 23 nachricht für hermann bez. 31

suche dringend zimmer in wg bis ende feb.76 karin, tel.687 44 88

wir(w 19, m22) suchen undogmatische leute, die lust haben mit uns aufs land zu ziehen, um dort, in der nähe einer stadt(münchen oder osnabrück) zu leben und für die eigenen bedürfnisse landwirtschaftliche erzeugnisse zu produzieren. sowie arbeiten oder studieren. kommt mal auf'n tee vorbei(nach 18.00) oder schreibt dieter böge, 1/36, naunystr.64

verkaufe stereo verstärker mit boxen 24o,- plattenspieler magnets. vorverst. 170,- suche uraltmotorräder, auch schrott, 261 35o9 öfter probieren.

zum 1.dez. schreibkraft für erziehungsberatungsstelle gesucht, die teamarbeit macht kontakt: 782 18 43(abends)

so um den 1.januar herum wird unsere wohnung in schöneberg frei...(3 zi.) tel.261 30 1o

die **AA - Kommune** hat in der kurfürstenstraße,nahe dem u-bahnhof nen laden.wer sich mit ihr auseinandersetzen will,soll mal hingehen und fragen,was die so machen(wollen)-AA hefte gibts dort auch.....

unterstützt das **"CASA DI CULTURA POPOLARE"**

wir italienischen arbeitsemigranten und studenten haben aufgrund unserer bisherigen erfahrungen in der emigration beschlossen, ein kulturzentrum, das CASA DI CULTURA POPOLARE aufzubauen.
das zentrum ist eine autonome, nicht parteigebundene institution und will im wesentlichen folgende aufgaben wahrnehmen: treffpunkt als gegengewicht zu der sozialen isolation und dem verlust der kulturellen identität, worunter wir in der emigration leiden. hier können wir einander kennenlernen, gedanken austauschen, feste machen und uns mit angehörigen anderer nationen über gemeinsame probleme besprechen. wir wollen unseren landsleuten in miet-, steuer-, rechts-, schul- und frauenfragen beratung und hilfe anbieten

mit filmveranstaltungen, informationen und diskussionen werden wir die schwierigkeiten der arbeitsemigranten beleuchten. mit selbst erstellten fotoausstellungen und video-filmen die probleme der emigranten weitervermitteln. eine bilbliothek mit büchern, zeitschrift und zeitungen aus italien usw. wird eingerichtet.
wer bei uns mitmachen oder uns mit möbeln, büchern, büromaterial geld!!! unterstützen will, erkundige sich vorerst bei tel.241092

das "CASA DI CULTURA POPOLARE" wird am 6.dez. mit einem fest eröffnet. und ihr findet uns dann:

CASA DI CULTURA POPOLARE
1000 berlin 61
stresemannstr. 34
nähe u-bahn hallesches tor

spendenkto: postscheck berlin(west) 273180-104 bernd alexander

abrechnung der portugal-fete im kreuzberger ballsaal:

ausgaben:		
getränke	1o51,6o	
essen	2oo,6o	
benzin	43,-	
sonstiges	46,-	
ballsall	2oo,-	
	1541,2o	

einnahmen 24o2,7o
davon wurden dm 2ooo,- nach portugal überwiesen der rest wird an in berlin arbeitende gruppen gegeben.

wer hat kinderklamotten für 4-6j. kinder einer kreuzberg kindergruppe? wir brauchen winter- u. gummistiefel gr.25-31, mützen u. hand schuhe, strumpfhosen, dicke mäntel usw. ruft an, auch wenn ihr nur ein paar stiefel o.so zu vergeben habt. kontaktno. schopper 618 15 57

schülerladen in kreuzberg sucht ab sofort einen männlichen betreuer für halbtägige päd. arbeit. vorausgesetzt werden päd. erfahrungen und die bereitschaft mindestens ein jahr bei uns zu arbeiten.
tel. 494 12 82(ulrike) zwischen 8.3o und 1o.oo oder georg 312 82 64 zw. 19 u. 21 uhr

TERMINE

Dienstag

-"Für die schule streiken?"ZDF 22h
-"Sozialreport:Obdachlose" SFB III 21 h
-"Ausländische arbeiter als reservearmee" SFB I 23 h

Mittwoch

-"Sinnvolles lernen" ARD 16.2o
-"Angola" Rias II 16 h
-"Der nichtgewerkschaftliche streik u. seine auswirkungen auf das einzelne arbeitsverhältnis"ESG -TU carmerstr.11/II,19 h
-"Offener Abend",thema:"Frauen WG's"im LAZ,kulmerstr.2o a,3.HH,II st. (nur für frauen)

Donnerstag

-Frauensendung auch für männer,ARD 16.2o
-"Der unsichtbare aufstand"Schlüter,182o.3o
-Veranstaltung der Uslandarbeiter,ESG-FU 19.3o,gelfertstr.45(U-bahn,Thielplatz)
-"Arbeitsrecht der literatur"(lesung u.diskussion),DGB-haus,keithstr.1,19.3o
-"Der mensch im durschnitt"(seine wünsche, seine hoffnungen,seine bedürfnisse)SFB I 2o.3o

Freitag

-"Ihr kampf ist unser kampf"(film über den arbeitskampf bei Pierburg-neuss 1973)um 19 h in der TU raum 1o4 *auch samstag+sonntag*
-"Die mutter"(UDSSR 1926)21 u. 23 h im im kino klub Kastanie(schloßstr.,t.3o75334)
jeden samstag:kino für kinder: 14 h
-"Coup pour coup"arbeiterinnenbetriebskampf in frankreich,SFB III 21.45
-"Julia u. die geister"(Fellini)DDR I 22.15
-"Freizeitverhalten berliner arbeiter" Rias II 16 h
-"Fahrraddiebe"arsenal 18.3o
-Auktion,lützowpl.11-13 ab 1oh,vorher besichtigung(Handstaubsauger,fotokameras...)
-"In der fremde"19.3o,landesbildstelle.

Neues aus dem blätterwald:
"Freizeitaktivitäten von arbeiterjugendl."
-Handbuch gruppenarbeit für schüler,lehrlinge,arbeiter,gewerkschaftl.(Schulungsmaterial) Bosch u.a.(Weissmanverlag)
-Neuer "Carlo Sponti"u."Log zeitung"sowie "Fuzzy"(neue spontizeit.aus der frankfurter Uni-scene)/"Apo-calypso"zeit.vom FB 1o.



wir suchen möglichkeit, übers wochehende aufs land zu fahren tel. 691 47 o6

mann(1,7o, 23j.,67kg) sucht frau, die, obwohl sie "ihre" isolations- existenzängste voll erfahren hat, trotz alledem gewillt ist ein leicht, lockeres, natürliches und spontanes leben mit mir zu führen, um sich gemeinsam zu entwickeln. p.liebschner, 1/44, weserstr.184



vw-bus bj 64 tüv juli 76 mit motorschaden preisgünstig abzugeben, doris 262 35 39

2 zi. frei in wohnung für leute, die mehr als noch träume und phantasie haben und leben wollen tel. 692 69 32

1 zi-whg. in kreuzberg frei miete dm 64,- tel. 693 96 72

INHALT:



